



**Martin Schlu**

# **Grundausbildung im Orchesterspiel**

**Band 1**

## **Mandoline**

(Sopran, g, d a1, e2)

**Mitspielvideos unter**

<https://www.martinschlu.de/grundausbildung/noten/start.html>

1. Auflage Juli 2024

Druck: 31.5.2024



# 1.B 1 - 1.G 6 Grundlagen



## Erste Töne, erste Akkorde

Inhaltsverzeichnis der Schule	2
Methodik dieser Schule	9
Welche Mandoline wird es?	10
Aufbau der Einheiten	11
Information für die Ausbilder	12
Merkblatt zur Mandoline	13
Bestandteile der Mandoline	14
Erste Akkorde, erste Griffbilder: <b>G-Dur</b> und <b>D-Dur</b> ( <b>G</b> und <b>D</b> )	15
<b>1.B Die ersten vier Töne, B-Dur</b> (rote Begriffe werden neu eingeführt)	
1.B 1 Zwei Töne ( <b>b1</b> und <b>c1</b> )	16
1.B 2 Drei Töne ( <b>b1</b> , <b>c2</b> und <b>d2</b> )	18
1.B 3 Vier Töne ( <b>b1</b> , <b>c2</b> , <b>d2</b> und <b>es2</b> )	20
1.B 4 Vier Töne (b1 - es2) - weitere Übungen	22
1.B 5 Vier Töne - noch mehr Übungen ( <b>b1</b> bis <b>es2</b> )	24
1.B 6 Erstes Lied: Au claire de la lune ( <b>a1</b> bis es1)	26
<b>1.G Die ersten vier Töne, G-Dur</b>	
1.G 1 Zwei Töne ( <b>g1</b> und <b>a1</b> ) und ein <b>neuer Akkord: G-Dur</b> ( <b>G</b> )	28
1.G 2 Drei Töne ( <b>g1</b> , <b>a1</b> und <b>h1</b> ) und ein <b>neuer Akkord: D-Dur</b> ( <b>D</b> )	30
1.G 3 Vier Töne (g1 - a1, neu: <b>c2</b> ) und ein <b>neuer Akkord: C-Dur</b> ( <b>C</b> )	32
1.G 4 Vier Töne ( <b>g1</b> bis <b>c2</b> ) und ein <b>neuer Akkord: e-moll</b> ( <b>Em</b> )	34
1.G 5 Vier Töne ( g1 bis c2) und ein <b>neuer Akkord: a-moll</b> ( <b>Am</b> )	36
1.G 6 Erstes Lied: „Au claire de la lune“ (Töne: <b>fis1</b> bis c2, Akkorde: <b>G, D, Am, C</b> )	38



# 1.Z 1 - 2.G 8 Übungen

## in Bb-Dur und G-Dur, Erste Lieder

### 1.Z Zusammenspiel im Orchester (G-Dur)

- |       |  |    |
|-------|--|----|
| 1.Z 1 | „Au claire de la lune“, Akkorde von C-Dur; neu: <b>e-moll (Em)</b> , <b>a-moll 7 (Am7)</b>             | 40 |
| 1.Z 2 | Zweistimmigkeit: Töne: c1 - d2, <b>fis1</b> / Akkorde: C, D, Dm, Em, F, G, Am, <b>H°</b> und <b>C7</b> | 42 |
| 1.Z 3 | Zweistimmiges Tonleiterspiel. Töne: c1 - d2 / Akkorde: G, Am, <b>Em7</b> , C und D                     | 44 |
| 1.Z 4 | Zweistimmiger Kanon: „Hej-Ho, spann den Wagen an“, <b>d-moll</b> bis zur Quinte                        | 46 |

### 2.B Übungen im Fünftonraum, B-Dur, V. Lage

- |       |  |    |
|-------|--|----|
| 2.B 1 | Halbe und Viertel - ( <b>b1</b> bis <b>f2</b> ) und ein <b>neuer Akkord: Bb-Dur (Bb)</b> | 48 |
| 2.B 2 | Sekunden und Terzen und ein <b>neuer Akkord: F-Dur (F)</b>                               | 50 |
| 2.B 3 | Viertel und Achtel und ein <b>neuer Akkord: c-moll (Cm)</b>                              | 52 |
| 2.B 4 | Schritte und Sprünge und ein <b>neuer Akkord: Es-Dur (Eb)</b>                            | 54 |
| 2.B 5 | Erste Lieder: Ist ein Mann, Freude.. - Hänschen...                                       | 56 |
| 2.B 6 | Weitere Lieder: Merrily... , Maikäfer..., Kuckuck..., Winter...                          | 58 |
| 2.B 7 | Weitere Lieder: Summ, summ..., Banks Of Ohio, Kuckuck...                                 | 60 |
| 2.B 8 | Noch mehr Lieder: Hänsel und Gretel - Winterlied - Vogelhochzeit;                        | 62 |

### 2.G Übungen im Fünftonraum, G-Dur

- |       |  |    |
|-------|--|----|
| 2.G 1 | Halbe und Viertel - <b>drei</b> Akkorde (G, C, D)  | 64 |
| 2.G 2 | Ganze, Halbe, Viertel - <b>vier</b> Akkorde (G, C, D, Em)                                    | 66 |
| 2.G 3 | Viertel und Achtel - <b>fünf</b> Akkorde (G, C, D, Em, Am)                                   | 68 |
| 2.G 4 | Schritte und Sprünge - fünf Akkorde  | 70 |
| 2.G 5 | Erste Lieder - fünf Akkorde: Ist ein Mann..., Freude... , Hänschen klein                     | 72 |
| 2.G 6 | Weitere Lieder: „Merrily we roll...“ - „Maikäfer, flieg“ - „Kuckuck und Esel“ - „Winter ade“ | 74 |
| 2.G 7 | Weitere Lieder: „Summ, summ, summ“ - „Banks Of Ohio“ - „Kuckuck, Kuckuck“                    | 76 |
| 2.G 8 | Noch mehr Lieder: „Hänsel und Gretel“ - „Winterlied“ - „Vogelhochzeit“                       | 78 |

# 2.T 1 - 3.T 2

## Zwei Stimmen



### Lieder mit Akkorden, Bb-Dur, G-Dur, C-Dur

#### 2.T Technische Übungen für Ukulele und Gitarre

2.T 1 Akkordwechsel: C-Dur in Verbindung mit Melodien (I - VI - IV - V) 80

2.T 2 Akkordwechsel: G-Dur in Verbindung mit Melodien (I - VI - IV - V) 82

#### 2.Z Zusammenspiel im Orchester

2.Z 1 Zweistimmigkeit: „Scarborough Fair“ 84

2.Z 2 Zweistimmigkeit: „Hänsel und Gretel“ (G, D und D7, neu: **G, C, VII.Lage**) 86

#### 3.B Blattspiel im Fünftonraum Bb-Dur

3.B 1 Leseübung: Viertel und Achtel, Akkorde: Eb, F, neu: **Bb, V. Lage,** 88

3.B 2 Leseübung: Mehr Viertel und Achtel, Akkorde: Bb, Eb, **F, V. Lage,** 90

3.B 3 Leseübung: Schritte und Sprünge, V. Lage, Akkorde: Bb, F, **Eb, V. Lage,** 92

3.B 4 Leseübung: Zweistimmige Übung, V. Lage, Akkorde: Bb, Eb, F, **Gm** 94

3.B 5 Fünf kleine Duette V. Lage, neue Töne: **as1** und **es1**, Akk: Bb, Eb, F, Gm, neu: **Bb7,** 96

3.B 6 Zweistimmigkeit: „Maikäfer...“ neu: **as1** und **es1**, Akkorde: Bb, F, Cm, Dm, **Gm** 98

3.B 7 Zweistimmigkeit: „Hänsel und Gretel“, neue Töne: **es2, es1**, neuer Akkord: **F7** 100

#### 3.G Ganze bis Achtel im Fünftonraum G-Dur

3.G 1 Leseübung: Viertel und Achtel, Akkorde: G, C, D 102

3.G 2 Leseübung: Achtel und Viertel, Akkorde: G, Am, Em, C, D 104

3.G 3 Leseübung: Schritte und Sprünge, Akkorde: G, Am, Em, C, D 106

3.G 4 Leseübung: Zweistimmigkeit, neue Töne: e1 und d1, Akkorde: G, D, Em, Am, C ) 108

3.G 5 Fünf kleine Duette, neue Töne: **c1, f1**, Akkorde: G, Am, C, D, Em, neu: **Dm** 110

3.G 6 Zweistimmigkeit „Maikäfer, flieg“, Töne: c1 - d2, Akkorde: G, Am, D, Em, Hm 112

3.G 7 Zweistimmigkeit: „Hänsel und Gretel“, c1 - d2, Akkorde: G + D als Variante 114

#### 3.T Technische Übungen für Mandline

3.T 1 Akkordverbindungen: Am und Dm, neu: **E, Gm7, A7, C7** 116

3.T 2 Akkordverbindungen: Akkordtonleiter, neu: **F#m7, B°, H°, C°** 118



# 3.Z 5 - 4.G 6 Leseübungen

## Zweistimmigkeit in C-Dur, Bb- und G-Dur

### 3.Z Zusammenspiel im Orchester, Leseübungen

3.Z 1	Viertel und Achtel, c1 - g2	120
3.Z 2	Achtel und Viertel, c1 - g2, Lagenspiel	122
3.Z 3	Schritte und Sprünge, c1 - g1, I. Lage, Akkordtonleiter C-Dur	124
3.Z 4	Zweistimmige Übung - Viertel gegen Halbe, c1 - g2, Akkordtonleiter C-Dur	126
3.Z 5	Fünf kleine Duette (f1 - a2), Akkordtonleiter C-Dur	128
3.Z 6	Erste Lieder: „Ist ein Mann“ - „Freude, schöner Götterfunken“ - „Hänschen klein“	130
3.Z 7	Weitere Lieder: „Merrily we roll“ - „Maikäfer, flieg“ - „Kuckuck und Esel - Winter ade“	132
3.Z 8	Weitere Lieder: „Summ, summ, summ“ - „Banks Of Ohio“ - „Kuckuck, Kuckuck“	134
3.Z 9	Noch mehr Lieder: „Hänsel und Gretel“ - „Winterlied“ - „Vogelhochzeit“	135

### 4.B Zweistimmigkeit im erweiterten Fünftonraum, Bb-Dur

4.B 1	„Jingle Bells“, zweistimmig mit Begleitung, Bb, Eb, F7	136
4.B 2	„Morgen kommt der Weihnachtsmann“, zweistimmig, Bb, Eb, Cm, F7	138
4.B 3	„Kling, Glöckchen, klingelingeling“, zweistimmig, Bb, Eb, Cm, F, F7, Bb7	140
4.B 4	„Au clair de la lune“, zweistimmig, Bb, Gm, F	142
4.B 5	Zweistimmige Tonleitern, „Entchen“, „In den Haag..“, Bb, Eb, Cm, F, F7, Bb7	144
4.B 6	Erstes dreistimmiges Übungsstück „Kleines Trio“, Übersicht Bb-Dur (c1 - b2)	146

### 4.G Zwei- und Dreistimmigkeit, G-Dur

4.G 1	„Hänsel und Gretel“, zweistimmig mit Begleitung, Akkorde: G, D	148
4.G 2	„Morgen kommt der Weihnachtsmann“, zweistimmig mit Begleitung, G, C, D, D7, Am	150
4.G 3	„Kling, Glöckchen, klingelingeling“, dreistimmig mit Begleitung, G, D, Am, Em	152
4.G 4	„Au clair de la lune“, dreistimmig mit Begleitung, G, D, Em	154
4.G 5	Tonleiterstudie - „Alle meine Entchen“ - „In Den Haag, daar woont ein Graaf“, neu: Hm	156
4.G 6	Dreistimmiges Übungsstück „Kleines Trio“	158

# 4.T 1 - 5.B 6

## Leitern, Lieder



### Drei- und Vierstimmigkeit, Bb-, G-, C-Dur

#### 4.T Übungen für Mandoline, Ukulele und Gitarre

4.T 1	Tonleitern C-Dur, Lagenspiel, neuer Akkord: <b>Cmaj7</b>	160
4.T 2	Tonleitern G-Dur, Akkordtonleitern, neuer Akkord: <b>Gmaj7</b> ,	162
4.T 3	Akkordfunktionen: Grundtöne, Terzen und Quinten	164
4.T 4	Harmonisieren in C-Dur, F-Dur und G-Dur	166
4.T 5	Akkordlehre, Haupt- und Nebendreiklänge, Dominantseptakkord	168

#### 4.Z Zusammenspiel im Orchester

4.Z 1	Dreistimmigkeit mit Begleitung und Improvisation: „Maikäfer, flieg“	170
4.Z 2	Dreistimmigkeit und Improvisation: „Hänsel und Gretel“, <b>Tonika</b> und <b>Dominante</b>	172
4.Z 3	Festigung des Tonumfangs - Kanon: „Bo-na-nox“, <b>Begleitung nach Gehör</b>	174
4.Z 4	„A, B, C, die Katze lief im Schnee“, <b>T</b> und <b>D nach Gehör</b>	176
4.Z 5	Vierstimmigkeit: „Freude, schöner Götterfunken“ (vierstimmig)	177
4.Z 6	Vierstimmigkeit: „Maikäfer, flieg“, <b>T</b> , <b>D</b> und <b>D7 nach Gehör</b>	178
4.Z 7	Vierstimmigkeit: „Summ, summ, summ“, <b>T</b> , <b>D</b> und <b>D7 nach Gehör</b>	179
4.Z 8	Vierstimmigkeit: „Winter ade“, <b>T</b> , <b>D</b> und <b>D7 nach Gehör</b>	180
4.Z 9	Vierstimmigkeit: „Hänsel und Gretel“, <b>T</b> , <b>D</b> und <b>D7 nach Gehör</b>	181

#### 5.B Dreistimmigkeit in Bb-Dur

5.B 1	Textblatt zu den Sätzen 5.B 1, 5.B 2, 5.B 3	182
5.B 1	„In Den Haag, daar wont ein Graaf“, vierstimmige Akkorde aus Bb-Dur.	183
5.B 2	„Am Brunnen vor dem Tore“, Begleitung nach Gehör: <b>T</b> , <b>S</b> , <b>D</b> und <b>D7</b>	184
5.B 3	„Dornröschen war ein schönes Kind“, Lautstärkeübung	185
5.B 4	Textblatt zu den Sätzen 5.B 4, 5.B 5, 5.B 6	186
5.B 4	„Auld Lang Syne“, drei-/vierstimmige Akkorde von Bb-Dur	187
5.B 5	„Der Mond ist aufgegangen“, schnelle Akkordwechsel in Bb-Dur	188
5.B 6	Kanon: „Bruder Jakob“, <b>T</b> und <b>D nach Gehör</b>	189



# 5.B 7 - 5.T 3 Drei Stimmen

## C-, Bb- und G-Dur, Technik und Akkordspiel

<b>5.B 7</b>	Textblatt zu den Sätzen 5.B 7 - 5.B 9	190
<b>5.B 7</b>	„Taler, Taler, du musst wandern“, Begleitung nach Gehör, dynamisches Spielen	191
<b>5.B 8</b>	„Guter Mond, du gehst so stille“, Begleitung nach Gehör	192
<b>5.B 9</b>	Kanon: „Es tönen die Lieder“ ( c1 - <b>b2</b> )	193
<b>5.BT Technische Übungen in Bb-Dur (c1 - c3)</b>		
<b>5.BT 1</b>	Geläufigkeit im Oktavraum	194
<b>5.BT 2</b>	Fünf zweistimmige Übungen - Bb, Gm, harmonisch g-moll	196
<b>5.BT 3</b>	Fünf zweistimmige Übungen - Achtel, punktierte Achtel, Sechzehntel	198
<b>5.G Dreistimmigkeit in G-Dur</b>		
<b>5.G 1</b>	Textblatt zu den Sätzen 5.G 1, 5.G 2, - 5.G 3	200
<b>5.G 1</b>	„In Den Haag, daar wont ein Graaf“, Akkorde in G-Dur	201
<b>5.G 2</b>	„Am Brunnen vor dem Tore“, T, S und D nach Gehör	202
<b>5.G 3</b>	„Dornröschen war ein schönes Kind“, Begleitung nach Gehör, dynamisches Spielen	203
<b>5.G 4</b>	„Auld Lang Syne“ , Spielen eines Leadsheets, alternative Akkorde	204
<b>5.G 5</b>	„Der Mond ist aufgegangen“, schnelle Akkordwechsel in G-Dur	206
<b>5.G 6</b>	„Greensleeves“ - <b>neue Töne: cis3</b> (XVI. Bund) und <b>d3</b> (XVII. Bund).	208
<b>5.G 7</b>	Mozarts „klitzekleine Nachtmusik“ , Begleitung nach Gehör	209
<b>5.G 8</b>	Kanon „Dona nobis pacem“ (unbekannt, vielleicht W.A. Mozart zugeschrieben)	210
<b>5.G 9</b>	Kanon „Signor Abate“ (Ludwig van Beethoven, 1770-1827)	211
<b>5.T Technische Übungen für Mandoline, Gitarre und Ukulele</b>		
<b>5.T 1</b>	G-Dur: Grundintervalle	212
<b>5.T 2</b>	Erweiterte Intervalle	214
<b>5.T 3</b>	Lagenspiel in g-moll und c-moll	216

# Didaktische Einführung



Die **Mandoline** oder das Banjo sind hervorragende Zweitinstrumente, wenn man von der Violine kommt, weil man das Griffbrett schon kennt und nur noch die Akkorde finden muss. Wer mit der Mandoline beginnt, kommt mit den wenigen Tönen gut klar und sobald die ersten Akkorde gekonnt sind, kann man im Prinzip schon überall mitspielen, weil gut klingende Akkorde begrenzt sind und man am Anfang auch nur wenige Griffe braucht.

Man beginnt mit dem Instrument, was da ist. Meistens findet sich in der Familie oder Nachbarschaft die traditionell italienisch/tirolerisch/bayrische Bauform mit gewölbtem Boden und - meistens - verschlissenen Mechaniken (Stimmvorrichtung), in die man meist etwa € 100,00 stecken muss um sie auszutauschen. Die alten Saiten müssen herunter und durch möglichst weiche Saiten ersetzt werden (z.B. „silk & steel“), denn Kinderhände sind viel empfindlicher als die von Erwachsenen. Wenn sich das Instrument nicht gut spielen lässt, wird es nicht benutzt werden und dann ist eine wichtige Chande im Leben verpasst.

Später bleibt es nicht bei einem Instrument. Irgendwann will man die amerikanische Bauform, die auf Orville Gibson zurückgeht und wer auf der Mandoline im klassischen Bereich weit genug ist, muss ein Solisteninstrument haben, was sich auch im Orchester durchsetzt - von den Mandolinen im E-Gitarren-Style ganz zu schweigen. Spielt man - noch später - dann in einer Mundart-Band á la Bläck Fööss, Höhner oder Santiano, braucht man ein gutes Instrument mit einer guten Elektrik und dann ist man auf dem preislichen Niveau einer Mittenwalder Geige. Billiger als am Anfang wird es nie wieder.

Was leider nicht geht, ist eine billige Ukulele zu nehmen und darauf die Mandolin- oder Banjo-Saiten zu spannen. Es klingt einfach nicht und das Instrument ist für die stärkere Saitenspannung auch nicht gebaut und wird sich verziehen. Dafür kann man, wenn man weiß, was man braucht, auch Angelleine als Saite nehmen (Fluorcarbon). Die meisten Mandolinen und Banjos halten dies aus und man braucht nie wieder Saiten zu kaufen, weil man ja hundert Meter auf der Rolle hat.

Beim **Banjo** geht es in die Richtung Country & Western, den frühen Jazz zwischen 1900 und 1920 und man ist zunächst froh, wenn man die vielen Bb-Tonarten der Bläser auf die Reihe kriegt. Später merkt man, dass es regelrechte Banjo-Soli gibt, in denen in atemberaubendem Tempo atemberaubend viele Griffe folgen. Das funktioniert nur, wenn man sich auf dieses Instrument konzentriert und nach Gehör spielen kann. So etwas dauert allerdings ein paar Jahre und ist nicht in wenigen Monaten möglich.

Die Systematik dieser Schule geht davon aus, einen Fünftonraum aufzubauen, zu verschieben und zu vergrößern. Wenn das saubere einstimmige Spiel erreicht ist (etwa ab Kapitel 3 und 4), kann man in die Zwei- und Dreistimmigkeit einsteigen (ab. Kap. 4Z, 5B). Die Bläser lernen in Bb-Dur, F-Dur und Es-Dur, die Saiteninstrumente bewegen sich in G-Dur, Bb-Dur und D-Dur und spätestens nach einem halben Jahr können sich beide Gruppen in C-Dur (Kapitel „Z“ für Zusammenspiel) verständigen.



# Methodik dieser Schule

Diese Schule für Orchesterinstrumente ist für **das Selbstlernen**, den **Einzel-** und den **Gruppenunterricht** konzipiert. Sie entstand für die instrumentale Ausbildung etwa zehn- bis zwölfjähriger Kinder im instrumentalen Unterricht und im Zusammenspiel in über zwanzigjähriger Praxis des „Klassenmusizierens“ und enthält Übungen für die Instrumentalstunde und viele Spielstücke für das Zusammenspiel mit allen möglichen Instrumenten. Gleichzeitig funktioniert die Schule aber auch im Selbstunterricht, denn etliche Kinder liehen sich nach einem Jahr ein weiteres Instrument aus und schafften es mit dem Buch auch, dieses zweite Instrument alleine zu erlernen.

## Praxis des Gruppenunterrichts

Benutzt man diese Schule für den Gruppenunterricht bei gleichen Instrumenten, braucht man hier nicht weiterzulesen, denn diese Schule funktioniert natürlich auch wie die anderen Werke. Ich habe nur ein paar Schwächen vermieden, über die ich mich seit vierzig Jahren bei anderen Instrumentalschulen immer geärgert habe. Die Stärken dieser Schule liegen in der Möglichkeit, Bläser, Saiten und Rhythmusgruppe **miteinander** spielen zu lassen und das ist auf der Anfängerebene ziemlich neu. Durch die vielfältige Besetzung begründet, die man im Schulorchester einfach hat, waren Ausgaben für Bläser, Streicher, Gitarre, Ukulele, Mandoline und E-Bass nötig, mit dem man in **jeder** möglichen Besetzung spielen und lernen kann. Diese Lücke wird hier geschlossen.

Das gemeinsame Lernen derverschiedenen Instrumente von Anfang an wird aber auch durch die unterschiedlichen Lautstärkeverhältnissen erschwert. Solange Saxophone und Trompeten nicht leise spielen können, werden sich Streicher und Flöten nicht hören. Einen E-Bass hört man am besten mit drei Metern Entfernung zur Box, eine spanische Gitarre hat im Orchester keine Chance, so dass man die E-Gitarre benutzen muss und wenn die Verstärker auf dem Boden stehen, sind die Gitarren zu laut, weil die Ohren der Kinder so weit weg sind - bis die Kinderkrankheiten des Probenbetriebes beherrscht werden, ist das erste halbe Jahr rum. Nach diesem Halbjahr klappt es auf einmal mit dem Zusammenspiel und sobald die gemeinsame Tonart (klingend<sup>1</sup>) C-Dur erreicht ist, zeigen sich die Stärken dieser Schule, weil nun wirklich **alle** Kinder zusammen spielen können.

Ich habe gute Erfahrungen bei der Trennung der Bläser und Saiteninstrumente für das erste halbe Jahr gemacht (etwa bis zum dritten Kapitel): Streicher, Flöten, Ukulelen, Mandolinen und akustische Gitarren funktionieren recht gut in einer eigenen Gruppe, die Blechbläser, Saxophone, Klarinetten und E-Bass bilden eine zweite Gruppe. Nur Schlagzeuger ließen sich seit 1998 nie integrieren und blieben irgendwann außen vor.

---

<sup>1</sup> **Streicher** haben dieses Problem nicht, weil ihr C immer ein C ist - bei den **Bläsern** sieht das anders aus und deswegen wird hier unterschieden zwischen „klingender“ Schreibweise (in C) oder „transponierter“ Schreibweise (in Es, in F, in Bb in sonstwas...). Die Transposition stammt aus der Barockzeit, als man die Hörner und Trompeten nur mit Naturtönen spielen konnte und je nach Tonart das Horn „in F“ oder „in G“ brauchte. Heute wäre dies nicht mehr nötig, doch die Transposition wird aus Traditionsgründen beibehalten.

# Welche Mandoline?



## Instrumentenwahl

Die Mandoline ist bei den meisten Jugendlichen eine Alternative zu Gitarre, wenn sie von der Violine kommen, weil sie die vier Saiten schon kennen und schnell Lieder begleiten können. Wen es mehr zum alten Jazz oder der Countrymusik zieht, der besorgt sich ein Banjo. In den amerikanischen Country-Bands fehlen Mandoline oder Banjo ebenfalls niemals<sup>1</sup> und welches Instrument man in die Hand nimmt, ist egal, weil beide Instrumente die Violinstimmung haben.

## Herkunft der Ukulele

Die Mandoline<sup>2</sup> ist eine Art Laute, die im 17. Jahrhundert recht populär wurde, weil sie die gleiche Stimmung wie die Violine hatte, man mit ihr aber leichter Akkorde zur Begleitung spielen konnte. In den letzten zwanzig Jahren ist die Mandoline bei den kölschen Liedern und den Bands ein regelrechtes Kultinstrument geworden (da heißt sie auf gut Kölsch „*Flitsch*“) und gerade die Mundart-Bands kommen ohne sie nicht mehr aus. Unvergessen ist hier **Hans Süper**, der seine *Flitsch* so souverän beherrschte, dass er fast mit ihr verwachsen war. Die vier Doppelsaiten sind am Anfang eine Herausforderung, doch man gewöhnt sich schnell an das Spielgefühl.

## Herkunft des Banjos

Das Banjo war ursprünglich eine Violine, die von französischen und deutschen Militärmusikern gespielt wurde. Als nach dem Ende des Sezessionskrieges viele von ihnen wieder nach Europa gingen, verkauften sie ihre Instrumente unter anderem an schwarze freigelassenen Sklaven. Die nahmen den Hals der Violine, montierten ihn auf eine Trommel und verstärkten damit den Saitenklang so, dass das neugeschaffene Instrument sehr laut wurde und für Straßenmusik taugte. Weil die freigelassenen Sklaven natürlich nicht das Geld für Unterricht hatten, probierten sie aus, wie man darauf spielen konnte und daraus entstand im Prinzip der Jazz.

## Zweck der Ausbildung:

Ausbildungsziel ist das möglichst schnelle Mitwirken in irgendeinem Ensemble, sei es der Mundart-Band, dem Countryensemble oder der Jazzgruppe. Nach kurzer Zeit weiß jeder sowie so, wo die Vorlieben liegen und mit etwas Spielerfahrung und etwa fünfzig Griffen kann man auf der Mandoline und dem Banjo ganz schön weit kommen.

Alle Übungen für Mandoline gelten für das Banjo gleichermaßen - wer ein traditionelle Banjo gekauft hat, spielt es zwar in den Proben der Jazz- und Country-Band (3 - 4,5 kg), doch die Basics üben die meisten auf der viel leichteren Mandoline (ca. 1,5 kg) oder man hat ein Kinder-Banjo im gleichen Leichtgewicht. Für etwa € 200,00 bekommt man brauchbare Einsteigerinstrumente.

## Stimmung

Wer eine Violine stimmen kann, schafft auch die Mandoline und das Banjo. Für das Stimmgerät bracht man die Töne g - d1 - a1- und e2 (von tief nach hoch, von oben nach unten).

<sup>1</sup> <http://www.mandoline.de/bluegrass/>

<sup>2</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Mandoline>



# Aufbau der Einheiten

Die Systematik meiner Schule geht davon aus, einen Fünftonraum aufzubauen, ihn zu verschieben und zu vergrößern. Wenn das saubere einstimmige Spiel erreicht ist (etwa ab Kapitel 2 und 3), kann man in die Dreistimmigkeit einsteigen (ab. Kap. 3.6). Die Übungsnummer gibt das Kapitel an, die klingende Tonart und die Zählung der Übung oder des Liedes: „**3.G 2**“ meint also das **dritte Kapitel in G-Dur mit der zweiten Übung**. „3.Z 4“ ist entsprechend die vierte Übung des dritten Kapitels im **Zusammenspiel**. Das Zusammenspiel findet ab dem 3. Kapitel in C-Dur statt, wenn jedes Instrument „seinen“ Fünftonraum bereits beherrscht. Eine Einheit (ein Kapitel) besteht aus dem Erlernen von neuen Tönen, instrumentaler Technik und der Anwendung in Liedern und Spielstücken. Man braucht nach meinen Erfahrungen etwa zwei Monate (ca. sechzehn Stunden), bis der Inhalt eines Kapitels von den Kindern gekonnt ist und das Zusammenspiel in der Gruppe leidlich klingt. Erfahrungsgemäß braucht man in der gemischten Großgruppe von 20 bis 30 Kindern für die ersten fünf Lektionen etwa achtzig Unterrichtseinheiten - also ein Jahr - und danach geht es erheblich schneller.

Beim Klassenmusizieren ergibt sich immer die Situation, dass Kinder unterschiedlich schnell lernen, üben und sich entwickeln. Aus diesem Grund geht es ab dem dritten Kapitel (etwa im fünften Ausbildungsmonat) in die Zwei- und Dreistimmigkeit. Der leichteren Melodie sind immer schwierigere zweite Stimmen zugeordnet, gleichzeitig gibt es auch eine dritte, später eine vierte Stimme, die deutlich leichter sind als die Melodie. Oft lassen sich die dritten Stimmen mit Orff-Instrumenten begleiten. Fast alle Kinder finden je nach Leistungsstand eine Stimme, die sie bewältigen können.

Die ersten Übungen des dritten Kapitels eignen sich zum gemeinsamen Einspielen und zum Wiederholen des Gelernten, denn diese ständigen Wiederholungen sind das Wichtigste beim Lernen überhaupt. Normalerweise wird eine Schule konsequent durchgearbeitet. Hier ist es nicht zwingend, denn die Übungen fangen immer leicht an, werden aber zum Ende der Seite schwieriger. Ein guter Probenleiter erkennt, wann die Aufnahmefähigkeit erschöpft ist und legt dann etwas auf, was die Kinder motiviert, z. B. leichte Lieder ab 2.5 oder 3.6.

## Information für die Eltern

Gehen Sie bitte als Allererstes mit Ihrem Kind die Pflegehinweise für das Instrument durch und seien Sie am Anfang lieber zu genau als zu nachlässig. An den Stimmwirbeln der Ukulele dreht man nur, wenn man genau weiß, was man tut. Im Zweifelsfall kontaktieren Sie bitte die Lehrkräfte .

Täglich sollen zehn bis fünfzehn Minuten geübt werden. Das Ziel der ersten Wochen ist, dass jeder erlernter Ton blind gefunden und gespielt wird und dass jeder Ton klar und deutlich zu hören ist. Wenn die ersten fünf Töne klingen, werden Lieder möglich. Der QR-Code auf der Titelseite führt zu einer Linksammlung, die für fast jede Übung zu einem Video verlinkt, zu dem man mitspielen kann.

# Informationen für **Ausbilder**



Es empfiehlt sich die Stücke möglichst oft mit Gitarre oder Klavier zu begleiten um das Zusammenspiel zu schulen. Die Kinder nehmen ihre Mandoline besser wahr, wenn sie nicht durch eine ähnliche Klangfarbe verdeckt wird. Weil die meisten Probenleiter zwar Bläser oder Streicher, aber eben keine Pianisten sind, wurden die Akkorde nicht im klassischen Generalbaß angegeben, sondern in der normalen Schreibweise der Popmusik. Dies kommt der Ukulele, der Mandoline und der Gitarre sehr gelegen.

Notenbücher fallen herunter und gehen kaputt. Aus diesem Grunde sind die Noten in Standardlochung für Ringbuchmappen. Zerrissene Blätter lassen sich ausdrucken, verschlissene Ringbücher ersetzen. Spiralbindungen haben sich nicht bewährt.

## **Band I Erstes Jahr**

Die Bläser beginnen mit zwei Tönen in (klingend) Bb-Dur und F-Dur, die Streicher auf Leersaiten mit drei Fingern in D-Dur und G-Dur. Ukulele, Gitarre und Bass können dabei zwischen den Gruppen springen, weil sie alle Übungen in Kreuz- und Be-Tonarten an Bord haben. Streicher, Gitarren, Ukulele und Flöten lernen in G-Dur, Bläser beginnen in Bb-Dur und bei der Ukulele sind die ersten fünf Töne nie ein schwieriges Problem, weil es immer irgendwo eine Leersaite gibt. Bereits ab dem ersten Kapitel gibt es Übungen zum gemeinsamen Zusammenspiel von allen Instrumenten im gemeinsamen Tonraum des Ausbildungsorchesters. Das Ziel des ersten Jahres ist der vierstimmige Satz aus Melodie und Begleitung und mit den vierstimmigen Sätzen des fünften Kapitels ist die Stufe I erreicht.

## **Band II Zweites Jahr**

Ab dem sechsten Kapitel werden zwei weitere Stimmungen eingeführt, die Bariton-Stimmung d - g - h - 1 und die Banjo-Stimmung mit fünf Saiten. In der Literatur geht es mit Stücken aus der Renaissance, dem Barock und der Romantik gemeinsam durch andere Tonarten und der Tonumfang wird dabei erweitert. Das Ziel des zweiten Jahres ist die dynamisch-musikalische Gestaltung in den gängigsten Tonarten (Stufe II und III) und die Begleitung in jeder Tonart.

## **Band III Drittes Jahr**

Streicher und Bläser haben die Orchesterstücke an Bord, die Rhythmusgruppe spielt schwerpunktmäßig im Pop, Rock und Jazz. Bei der Ukulele / Mandoline werden die Kölschen „Leedchen“ einen Schwerpunkt haben, beim Banjo der Jazz.

## **Danksagung**

Den Kolleg/inn/en Bernd Vollbach und Josef Schmidt sei hier für das kritische Lesen, Tausende Korrekturen und zahllose Gespräche gedankt. Ohne ihre Rückmeldungen wäre dieses Unterrichtswerk nie fertig geworden.





# Merkblatt zur Mandoline

Die Mandoline hat seit der Benutzung in diversen Mundart-Bands eine regelrechte Renaissance erlebt und ist sehr populär geworden. Sie ist das ideale Instrument zum Begleiten und wegen der geringen Größe gibt es auch nie ein Transportproblem.

In einer Band lassen sich die elektrisch verstärkten Instrumente vorzüglich integrieren, wobei ich viele Gitarristen kenne, die ganz nebenbei mal Ukulele, mal Mandoline oder Banjo spielen. Wenn man das Prinzip der Viersaitigkeit einmal begriffen hat, kann man irgendwann zwischen den verschiedenen Stimmungen hin- und herspringen und wenn man den Aufbau der Akkorde kennt, kann man sich die Begleitgriffe sehr schnell herausuchen. Auf jeden Fall ist der Beginn mit einer Mandoline richtig.

## Üben und Saitennamen

Täglich sollen zehn bis fünfzehn Minuten geübt werden. Das Ziel der ersten Wochen ist, dass jede Saite blind mit der rechten Hand angeschlagen werden kann, dass der Wechselschlag mit der Hand automatisiert wird und die Finger der linken Hand die Positionen auf dem Hals blind finden. Zeigefinger und Daumen liegen sich gegenüber. Die Finger bleiben lang und verteilen sich auf vier Bundfelder nebeneinander.

Die vier Doppelsaiten von oben (dick) bis unten (dünn) sind bei der **Sopranmandoline**:  
**g**-Saiten, **d1**-Saiten, **a1**-Saiten und **e2**-Saiten.

Meistens werden alle vier Saiten gleichzeitig angeschlagen, so dass man manchmal nur eine Saite greifen muss, damit ein Akkord erklingt. Am Anfang stimmt der Lehrer das Instrument - später kann es jeder selbst.

**Link zum Stimmen:** <https://www.youtube.com/watch?v=8qZgDumIV4o>  
(am 25. Mai 2024)

Gehalten wird das Instrument in der rechten Armbeuge, so dass man gut mit der linken Hand greifen kann. Das wird individuell gezeigt. Das Instrument wird meistens diagonal gehalten. Mit der Rückseite (Boden) liegt sie am Körper an und wird lieber höher (Brustbereich) gehalten als in Hüfthöhe. Der rechte Unterarm drückt das Instrument an die Brust, das rechte Handgelenk schlägt die Saiten an und die linke Hand muss - wie bei der Violine - ganz frei sein, damit sie vernünftig die Griffe und Töne greifen kann. Beim täglichen Üben sollten die Eltern bitte kontrollieren, ob es im Schulter- oder Armbereich Verspannungen gibt, denn dann stimmt etwas mit der Ergonomie nicht.

# Bestandteile der Mandoline



**Kopf**  
und

**Stimmwirbel**  
der **d1-Saiten**  
und der **g-Saiten**

**Sattel**  
über den die Saiten  
geführt werden

**Bundfelder,**  
1. Bund,  
2. Bund etc.  
über die die Saiten laufen  
und auf denen die Finger-  
kuppen die Saiten herunter-  
drücken. Wenn man die  
**Saite** über einem **Bundfeld**  
drückt, wird sie verkürzt,  
schwingt dadurch schneller  
und klingt höher.  
Die Bundfelder werden ab  
dem Sattel durchgezählt.

**Schalloch,**  
das den Klang konzentriert.

**Steg,**  
über den die Saiten frei lau-  
fen, damit sie schwingen  
können

**Saitenhalter,**  
an dem die Saiten befestigt  
sind. Hier liegen sie unter  
der Abdeckblende.



**Kopf**  
und  
**Stimmwirbel**  
der **a1-Saiten**  
und der  
**e2-Saiten**

**Bünde,**  
1. Bund, 2. Bund etc. ,  
auf denen die Saiten  
aufliegen, wenn sie im  
Bundfeld gedrückt wer-  
den.

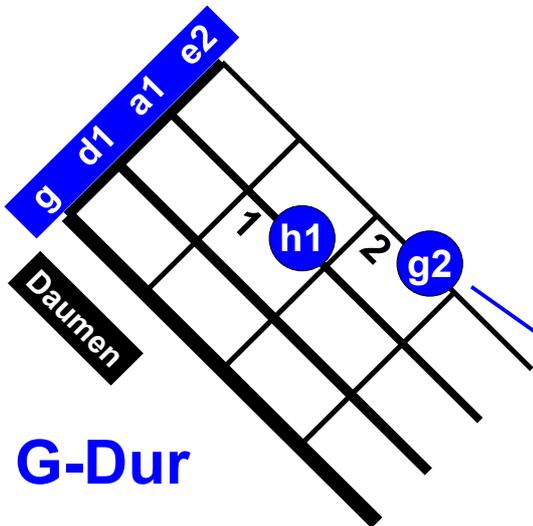
**Punkte**  
dienen zur Orientierung,  
auf welchem Bundfeld  
man sich befindet:  
5. Bund (V.)  
7. Bund (VII.)  
12. Bund (XII.)

**Korpus,**  
der durch den  
Resonanzraum den  
Klang verstärkt.

**Decke,**  
die die Schwingungen  
des Stegs an den  
Korpus weiterleitet.



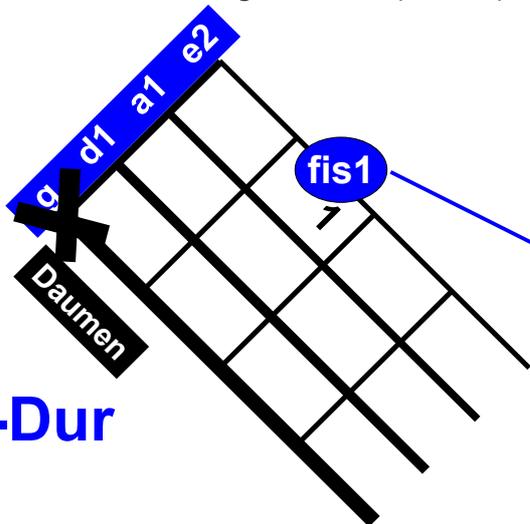
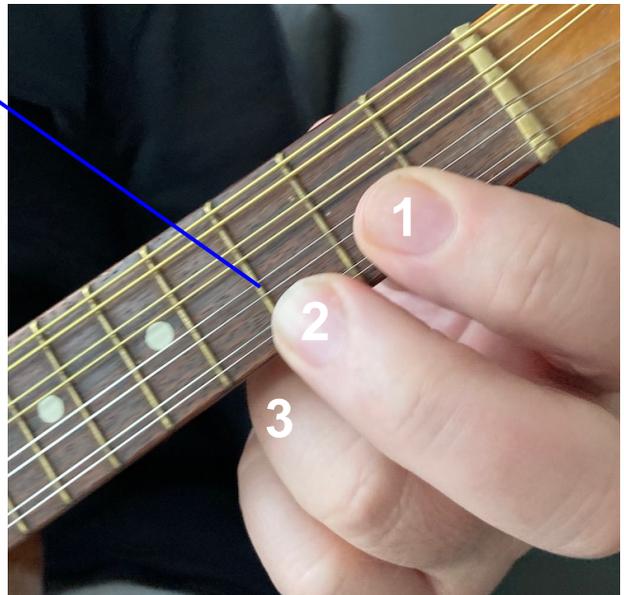
# Erste Akkorde, erste Griffbilder



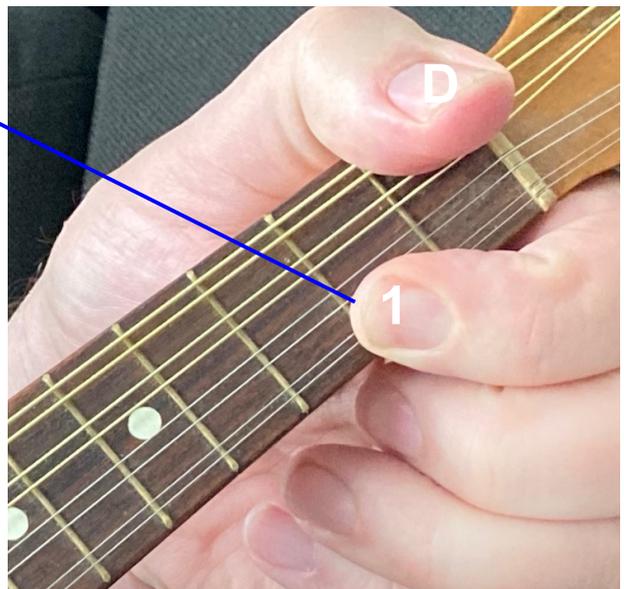
Der Akkord **G-Dur** wird mit dem Mittelfinger (= 2. Finger) im zweiten Bund der a1-Saite gegriffen. Der Ringfinger (= 3. Finger) greift die e-Saite auf dem dritten Bund. Die Griffbezeichnung dafür ist (a2, e3).

Beginne mit den beiden Akkorden **G-Dur** und **D-Dur**. Wenn Du sie greifen kannst, gehe zur Seite 28 und begleite die ersten Übungen in G-Dur.

Die Bb-Dur-Übungen auf Seite 16 sind erst etwas für Dich, wenn Du schon ein paar Griffe kannst. Du brauchst sie zum Zusammenspiel mit den Bläsern.

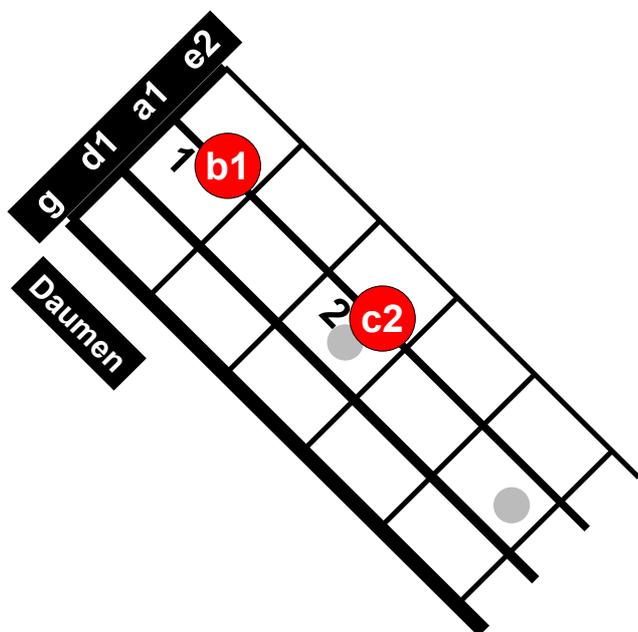


Der Akkord **D-Dur** wird mit dem Zeigefinger (= 1. Finger) im zweiten Bund der e2-Saite gegriffen. Die g-Saite wird mit dem Daumen (**D**) gedämpft und nicht gespielt.



# 1.B 1

## Zwei Töne



Das **b1** < eingestrichen b > wird mit dem Zeigefinger (1) auf dem ersten Bund der a-Saite gegriffen (**a1**). Das **c2** < zweigestrichen c > wird mit dem Ringfinger (3) gegriffen und liegt auf dem dritten Bund der a-Saite (**a3**).

### Takt 1 - 6 **b1** und **c1**

Diese zwei Töne musst Du lernen, du musst sie im Gefühl haben und du musst lernen, sie mit der linken Hand blind zu finden. Der **Daumen** muss hinter dem I. Bund sein, dann sitzt die Hand an der richtigen Stelle. Habe Geduld, lasse Dir alles zeigen und übe es. Du schlägt jeden Ton abwechselnd mit dem Plektrum als **Abschlag** und **Aufschlag** an.

### Takt 7 - 11 Töne **b1** und **c2** als ganze und halbe Note

Nun übst Du das Unterscheiden mit langen Noten zwischen dem Grundton **b1** mit dem ersten Finger (1) auf dem ersten Bund der a1-Saite (**a1**) und dem Ton **c1** auf dem dritten Bund der a1-Saite (**a3**). Weiße Noten **ohne Notenhals** nennt man „**ganze**“ Noten und sie dauern vier Schläge. Weiße Noten **mit Hals** nennt man „**halbe**“ Noten - die dauern zwei Schläge.

### Takt 12 - 18 Die Töne als halbe und viertel Note

Die Übung hat halbe Noten (zu je zwei Schlägen) und **schwarze Noten mit Hals**. Diese Noten nennt man **Viertelnoten** und sie dauern nur einen Schlag lang, deswegen bekommen sie deshalb auch nur einen Strich. Jeder Takt dauert vier Striche oder Schläge lang. Das nennt man „**Vier-Viertel-Takt**“.

### Takt 19 - 24 Die Töne als viertel und halbe Note

Los geht es mit vier Vierteln **b1** und vier Vierteln **c2**. Achte darauf, dass die halben Noten doppelt so lange dauern, wie die Viertelnoten und versuche nicht auf das Griffbrett zu gucken, sondern auf die Noten.

### Takt 25 - 28 Die Töne als halbe und viertel Note

Die beiden bekannten Töne werden nun als Halbe und Viertel kombiniert.

### Takt 29 - 32 Die Töne als halbe Note

Die bekannten Töne kommen nun im flüssigen Wechsel.

# b1 und c2

## Mandoline

# 1.B 1

b  
a1

c1  
a3

1 b c b b c b c b

7 b c b b c b b c c b c b

12 b c b c b c b c b c b c b

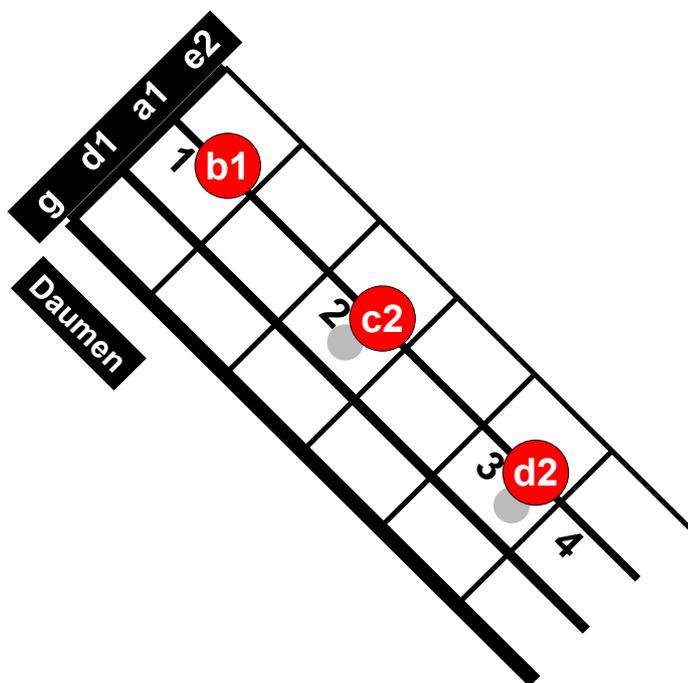
19 b c b c b c b c b c b c b

25 b c b c b c b c b c b c b

29 b c b c b c b c b c b c b

# 1.B 2

## Drei Töne



### Übersicht

Das **b** liegt auf **a1** mit dem 1. Finger, das **c1** liegt auf **a3** mit dem 2. Finger, das **d1** liegt auf **a5** mit dem 3. Finger.

Auch den neuen Ton musst Du lernen, ihn im Gefühl haben und blind spielen. Übe die Reihenfolge **b1**, **c2** und **d2** so lange, bis Du alle Töne sofort findest und spielen kannst. Dann klappt es auch mit den ersten Melodien.

### Takt 1 - 6 Halbe und Viertel

Alle drei Töne werden zwei mal als Halbe gespielt, danach schneller als Viertel. Denke daran, dass die Halbe zwei Schläge bekommt und die Viertel nur einen.

### Takt 7 - 11 Ganze und Viertel im Wechsel

Die Töne werden nun zweimal gespielt und Du schaust, dass sie beim Anschlagen auch gleich klingen. Wenn ein Ton leiser ist als der andere, hast Du wahrscheinlich ungleichmäßig angeschlagen. Da hilft nur Üben.

### Takt 12 - 18 Alle drei Töne als Viertelfolgen

Nun wird jede Note viermal hintereinander angeschlagen. Achte drauf, dass sie gleich klingen und dass sie auch alle gleich lange dauern. Meistens wird man langsamer und dann schläft das Tempo ein.

### Takt 19 - 24 Alle drei Töne als Halbe und Viertel

Die drei bekannten Töne werden nun als Halbe und Viertel kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander.

### Takt 25 - 32 Alle drei Töne durcheinander

Die drei bekannten Töne kommen als Viertel in allen möglichen Folgen kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander.

# b1, c2 und d2

## Mandoline

# 1.B 2

b1  
a1

c2  
a3

d2  
a5

1 b c d c b

7 b c b c d c b c d c b

12 b c d c d c b b

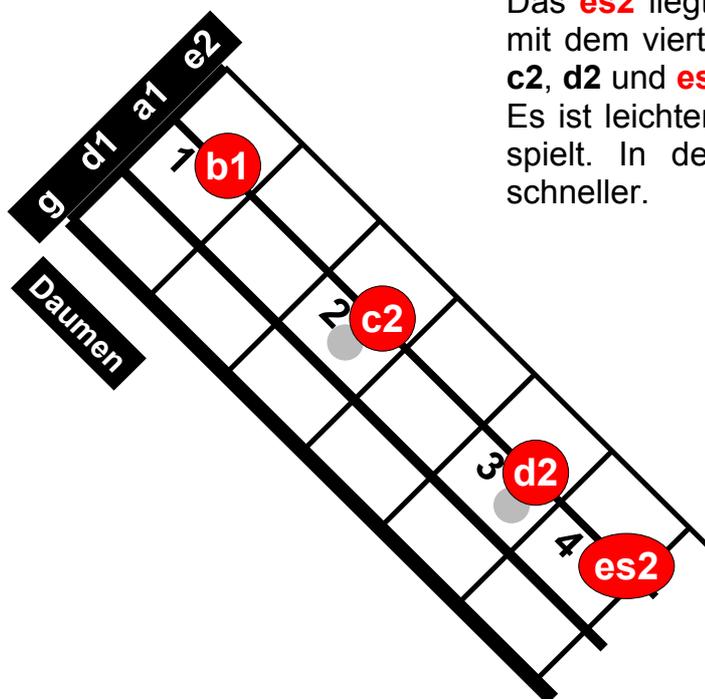
19 b c b d b c d c b c d c b

25 b c b c d c d d c b c b c b

29 b c d c b d c b b d b c b

# 1.B 3

## Vier Töne



Das **es2** liegt auf der a1-Saite im sechsten Bund (**c3**) mit dem vierten Finger (**4**). Spiele die Reihenfolge **b1**, **c2**, **d2** und **es2** solange, bis Du alle Töne sofort findest. Es ist leichter, wenn man das **es1** im Zusammenhang spielt. In der zweiten Zeile kommen die Wechsel schneller.

### Takt 1 - 12 Viertel

Die vier Töne werden als Tonleiter in vier Vierteln gespielt und die Übung geht über zwei Zeilen. Es gilt wieder der Wechselschlag: Die erste Note am Taktanfang, (der „Eins“) erfolgt als **Abschlag**, die letzte Viertel im Takt (die „Vier“) ist immer ein **Aufschlag**.

### Takt 13 - 19 Schritte und Sprünge

Die Töne werden nun als Halbe und zwei Viertel gespielt und Du schaust, dass sie beim Anspielen auch gleich klingen. Nach der Halben ist wieder ein Abschlag zu spielen. Wenn ein Ton leiser ist als der andere, hast Du wahrscheinlich ungleichmäßig angeschlagen. Da hilft nur Üben.

### Takt 20 - 25 Vier Töne als Viertel

Die vier Töne werden nun als doppelte Viertel ausgeführt. Lies immer zwei Töne auf einmal und spiele einen regelmäßigen Wechselschlag mit der rechten Hand.

### Takt 26 - 33 Vier Töne als Folgen

Nun werden jeweils drei Töne als Figur kombiniert: Bis zum dritten Ton geht es in Schritten, dann kommt ein Terzsprung - erst geht es nach oben, dann nach unten. Die rechte Hand spielt einen regelmäßigen Wechselschlag.

# b1, c2, d2 und es2 1.B 3

## Mandoline

b1 a1      c2 a3      d2 a5      es2 a6

1 b c d es d c

7 b c d c b c d es d c b

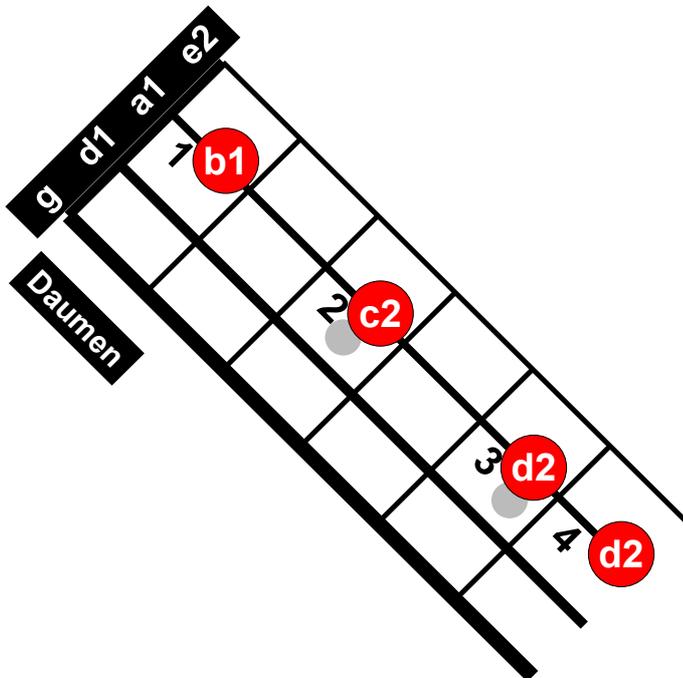
13 b c d es d c b

20 b c d b c d es c d c b

26 b c d b c d es c d c b

30 b c d b c d es c d c b

# 1.B 4 Vier Töne



## Übersicht **b, c1, d1 und es1**

Diese vier Töne solltest Du jetzt blind finden und spielen können. ertaste mit dem Ringfinger der Griffhand das **b1** auf der a1-Saite im ersten Bund (a1), schlage das **c1** auf (a3) an, spiele das **d2** auf (a5) und finde das **es2** auf (a5). Danach spiele die Noten wieder zurück bis zum **b1**.

## Takt 1 - 6 **Halbe und Viertel**

Nun übst Du das blinde Spielen. Schau nur auf die Noten und ertaste die Töne. Kontrolliere mit dem Ohr, ob es stimmt und wenn es merkwürdig klingt, schau Du, was falsch war.

## Takt 7 - 11 **Schritt und Sprung**

Die Übung beginnt als Schrittfolge - alle Noten sind voraussehbar. Ab T 7 kommen die Töne aber durcheinander und du sollst sie blind finden. Das ist nicht leicht.

## Takt 12 - 18 **Die Töne als *Synkopen***

Bisher war die erste Note immer lang. Nun ist die zweite Note länger als die erste und man muss sich an den anderen Rhythmus gewöhnen. Wenn die zweite Note in einem geraden Takt länger ist, nennt man das **Synkope**, weil eine eigentlich unwichtige und unbetonte Note auf einmal wichtig und betont wird.

## Takt 19 - 24 **Die Töne als Schritt, Sprung, Halbe und Viertel**

Die bekannten Töne werden nun als Schritt und Sprung, Halbe und Viertel kombiniert.

## Takt 25 - 28 **Die Töne als Synkope, Schritt und Sprung**

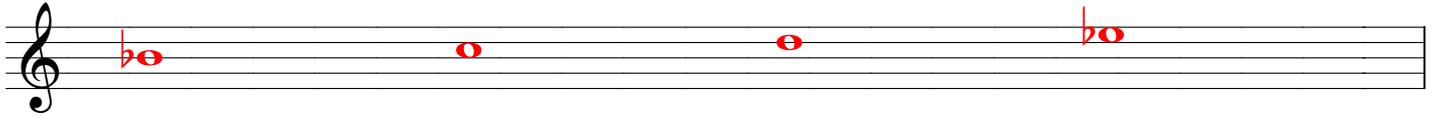
Die bekannten Töne kommen nun schneller hintereinander. Wenn Du Dich verspielst, beginne nochmal von vorne - aber langsamer. Langsam klappt es immer besser als schnell.

## Takt 29 - 35 **Die Töne als Tonleiter**

Die bekannten Töne kommen nun als flüssige Tonfolge und werden mit dem Plektrum gleich laut angeschlagen.

# Weitere Übungen 1.B 4

## Mandoline



Töne b1

c2

d2

es2

Griffe a1

a3

a5

a6



1 b d c es d b es c d c b c b



7 b c d c d es d b es d c b c d b



12 b c d es d b c d es d c b d es c b



19

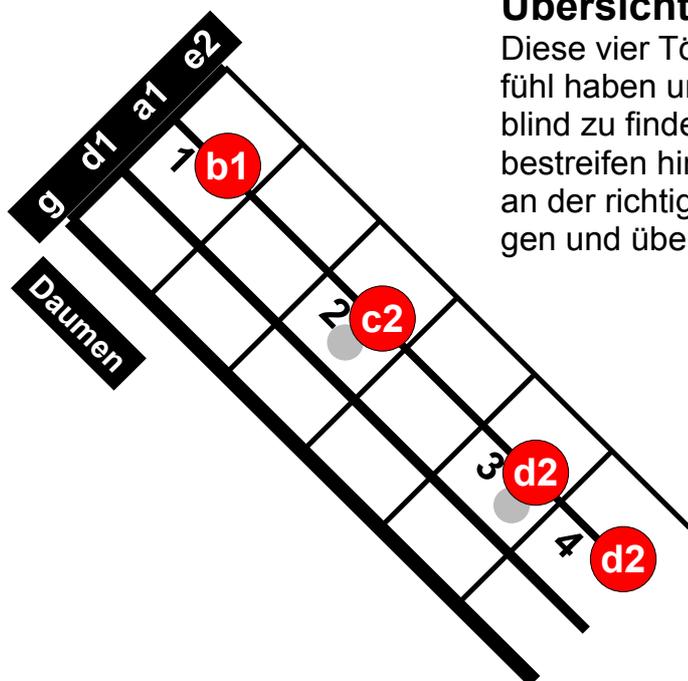


25



29

# 1.B 5 Vier Töne



## Übersicht

### Die vier Töne b1 bis es2

Diese vier Töne musst Du lernen, du musst sie im Gefühl haben und du musst lernen, sie mit der linken Hand blind zu finden. Der Daumen muss auf dem ersten Klebestreifen hinter dem I. Bund sein, dann sitzt die Hand an der richtigen Stelle. Habe Geduld, lasse Dir alles zeigen und übe es.

## Takt 1 - 7

### Gleiche Viertel

Spieler die vier Töne jeweils als vier Viertel aufsteigend und absteigend und sieh zu, dass sie gleich klingen und nicht schneller oder langsamer werden. Ein Metronom oder eine Metronom-App ist eine gute Hilfe. Beginne mit sechzig Vierteln und steigere Dich auf 80 bpm (beats per minute = Schläge pro Minute).

## Takt 8 - 13

### Viertel mit Doppelachtel

Die Übung wird nun um Achtel erweitert. Nach jeder Viertel kommt die gleiche Note als Zwei-Achtel-Einheit. Bläser üben hier den Zungenstoß, Streicher nehmen die beiden Achtel mit doppeltem Aufstrich und Gitarre und Mandoline nehmen die Viertel immer mit Abschlag. Die Notennamen stehen jetzt nicht mehr unter den Noten. Entweder schreibst du sie selbst darunter oder Du spielst so langsam, dass Du immer auf die erste Zeile gucken kannst, um nachzusehen.

## Takt 14 - 19

### Vier Achtel und zwei Viertel.

Lies jeden Takt auf einmal (*Vier Achtel und zwei Viertel im gleichen Ton*), doch stolpere nicht über den vorletzten Takt - der ist anders.

## Takt 20 - 25

### Viertel mit Doppelachtel in Sprüngen

Es geht hier weniger um die Töne als um den sich ständig wechselnden Rhythmus. Lies langsam, spiele langsam, dann werde erst schneller. Spiele am Anfang höchstens das Tempo von 60 bpm - schneller werden kannst Du immer.

## Takt 26 - 31

### Achtel und Viertel in Sprüngen

Es geht hier nur um das Lesen. Wenn das klappt, gehe weiter.

# Vertiefung

## Mandoline

# 1.B 5

b1  
a1

c2  
a3

d2  
a5

es2  
a6

**Versuche es ohne Notennamen!**

1

8

11

14

17

20

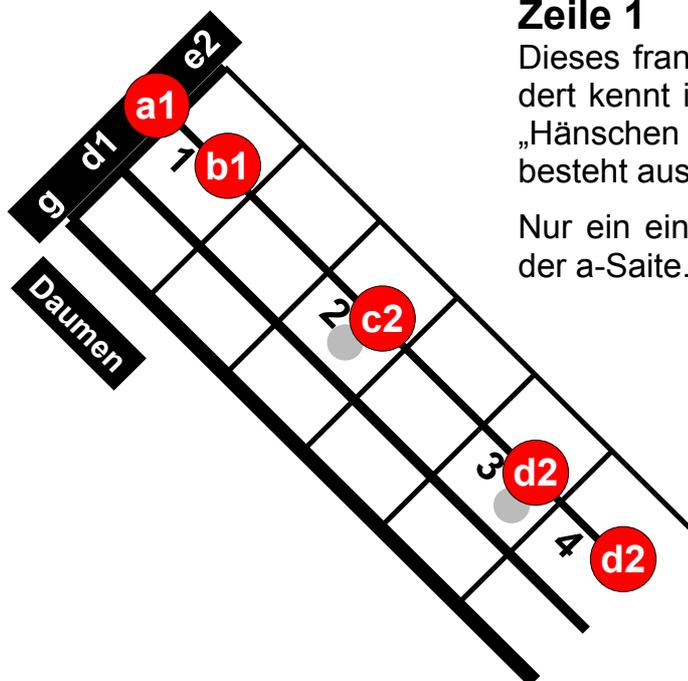
23

26

29

# 1.B 6

## Erstes Lied



### Zeile 1 a1 - es2

Dieses französische Kinderlied aus dem 18. Jahrhundert kennt in Frankreich jedes Kind, wie bei uns etwa „Hänschen klein“. Du kannst es jetzt spielen, denn es besteht aus den vier Tönen, die Du kennst.

Nur ein einziger neuer Ton kommt hinzu, das **a1** auf der a-Saite. Alle Töne, die Du brauchst, stehen links.

### Zeile 2 d1 - b1

Diese Stimme kannst du spielen, wenn Du das dritte Kapitel durchgearbeitet hast - bis dahin spielt es jemand anders. Der Ton **a** ist in der Tabelle rot eingezeichnet, sonst wäre es zu unübersichtlich geworden,.

### Der französische Text geht so:

Au clair de la lune,  
Mon ami pierrot,  
Prête-moi ta plume  
Pour écrire un mot.

Ma chandelle est morte,  
Je n'ai plus de feu ;  
Ouvre-moi ta porte,  
Pour l'amour de Dieu.

### Der deutsche Text bedeutet:

Im Mondlich  
mein Freund, Vogel,  
leihe mit Deine Feder (Stift),  
um ein Wort zu schreiben.

Meine Kerze ist ausgegangen,  
ich habe kein Feuer,  
öffne mir deine Tür  
um der Liebe Gottes willen.

# A claire de la lune 1.B 6

## Mandoline

Mandolin tablature for the first system, 4/4 time signature. The first staff (treble clef) shows notes: a1 (a0), b1 (a1), c2 (a3), d2 (a5), es2 (a6). The second staff (treble clef) shows notes: d1 (c2), es1 (c3), f1 (e1), g1 (e3), a1 (a0), b1 (a1). Blue brackets connect the first staff notes to the second staff notes: a1 to es1, b1 to f1, c2 to g1, d2 to a1, es2 to b1.

Singe die Melodie erst auf la, la, la..  
 Dann versuche sie auf Französisch,  
 dann versuche sie zu spielen.

Musical notation for the first line of French lyrics: Au claire de la lu - ne mon a - mie Pier - rot,

Musical notation for the second line of French lyrics: prê - te moi ta plu - me pour en - cire un mot.

Musical notation for the third line of French lyrics: Ma chan-delle est mor - te, je n'ai plus de feu.

Musical notation for the fourth line of French lyrics: Ouv - re moi ta por - te pour l'a - mour de Dieu.

# 1.G 1

## Zwei Töne

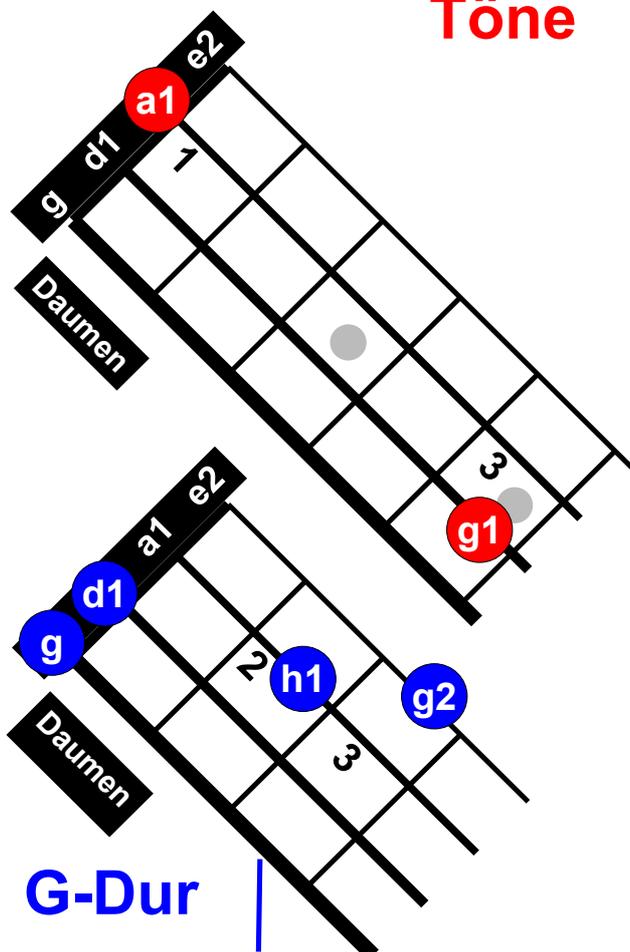


### Töne

Das **g1** wird mit dem Ringfinger (3) oder dem kleinen Finger (4) auf dem fünften Bundfeld (beim Punkt) der d-Saite gegriffen (d5).

Das **a1** wird als leere a-Saite gegriffen. Eine nicht gegriffene Saite nennt man **Leersaite**.

Diese zwei Töne musst Du lernen, du musst sie im Gefühl haben und du musst lernen, sie mit der linken Hand blind zu finden. Der **Daumen** muss hinter dem I. Bund sein, dann sitzt die Hand an der richtigen Stelle. Habe Geduld, lasse Dir alles zeigen und übe es. Du schlägt jeden Ton abwechselnd mit dem Plektrum als **Abschlag** und **Aufschlag** an.



### G-Dur

### Akkorde: G-Dur (G)

Der **Zeigefinger** (1) greift das **h1** auf der a1-Saite im zweiten Bund (**a2**),

der **Mittelfinger** (2) greift das **g2** auf der e2-Saite im dritten Bund (**e3**).

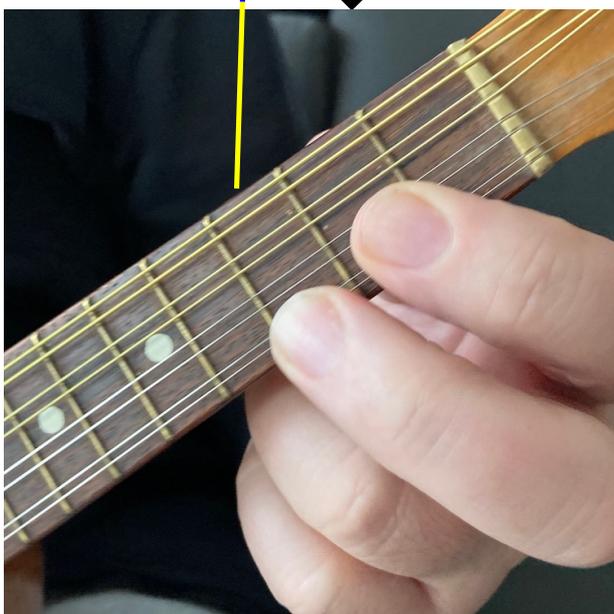
Die **g**-Saite und die **d1**-Saite schwingen frei und werde nicht gedrückt.

Beim **Diagramm** liest man die tiefen (dicken) Saiten als obere Saiten, obwohl sie unten notiert sind. Das **Foto** wiederum zeigt zwar die richtige Anordnung, ist aber seitenverkehrt. Der **blaue Strich** zeigt dieselbe Saite - einmal im Diagramm, einmal auf dem Foto.

Mache Dich mit dem Diagramm und dem Foto vertraut und probiere den Akkord solange, bis er klingt. Wenn es weh tut, mache eine Pause.

### Rechte Seite

Über den Noten stehen in Großbuchstaben die Akkorde, die man zu ihnen spielen kann. Sobald Du den G-Dur-Akkord und den D-Dur-Akkord (auf Seite 30) sauber greifen kannst, sollst Du die Melodien mit den Akkorden begleiten.



# g1 und a1 Mandoline

# 1.G 1

**G-Dur (G)** **D-Dur (D)**

g1  
d5  
3./4.Finger

a1  
a0  
Leersaite

**G** **D** **G** **G** **D** **G** **D** **G**

1 g a g g a g a g

**G** **D** **G** **D** **G** **D** **G** **D** **G**

7 g a g a g a g a g

**G** **D** **G** **D** **G** **D** **G** **D** **G**

12 g a g a g a g a g

**G** **D** **G** **D** **G** **D** **G** **D** **G**

19 g a g a g a g a g

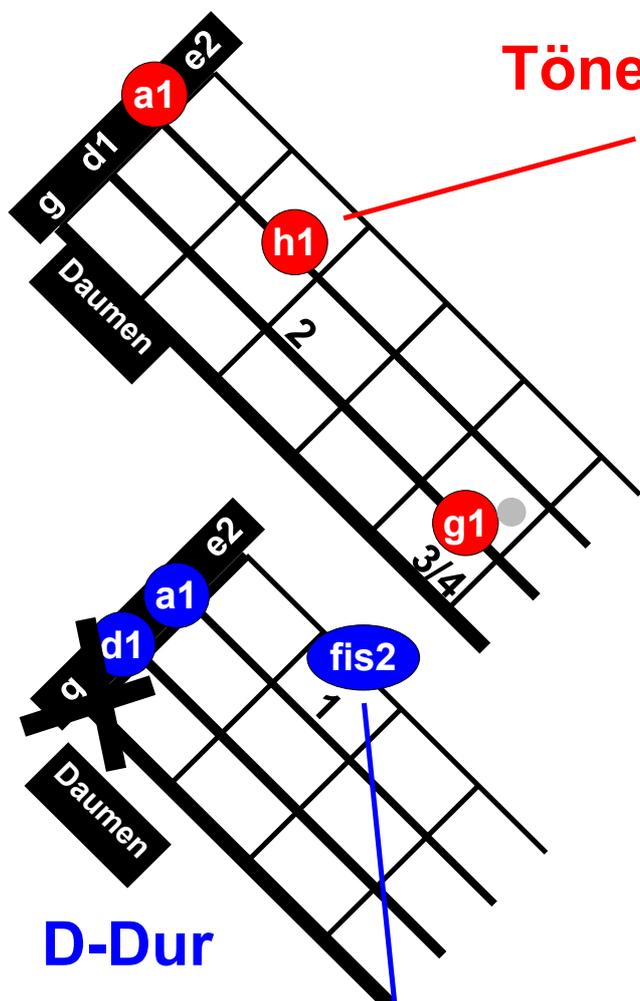
**G** **D** **G** **D** **G** **D** **G** **D** **G**

25 g a g a g a g a g

**G** **D** **G** **D** **G**

29 g a a g

# 1.G 2 Drei Töne



## Töne

Hier stehen die bekannten Noten **g1** auf (d5), **a1** auf (a0) und die neue Note **h1** auf (a2).

### Takt 1 - 6 Halbe und Viertel

Spieler **Halbe** (zwei Schläge) und **Viertel** (ein Schlag) in Zusammenhang mit dem Grundton **g1** (d5), der Leersaite **a1** und dem **h1** (a2).

### Takt 7 - 11 Halbe Noten als Schritte

Spieler die Noten am Anfang mit Wechselschlag und schaue **nicht** aufs Griffbrett. Du merkst schon, wenn Du dich vergriffen hast.

### Takt 12 - 18 Viertelnoten als Schritte

Bei Viertelnoten ist der Ab- und Aufschlag schneller und kürzer, weil die Noten ja auch kürzer sind. Spieler blind, schaue nur auf die Noten und versuche, die richtige Handstellung der Greif- und der Anschlagshand zu erfüllen.

### Takt 19 - 24 Schritte und Sprünge

Nimm die Halben als Abschlag und die Viertel als Wechselschlag. Die Saitenwechsel spiele möglichst, ohne zu gucken - Du sollst ja ein Gefühl dafür entwickeln.

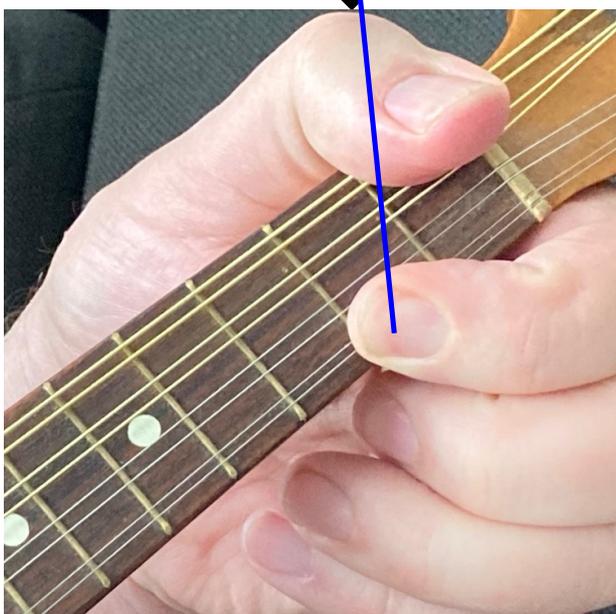
### Takt 25 - 28 Schritte und Sprünge

Schnelle Viertelnoten werden wieder mit dem Wechselschlag kombiniert. Es stehen aber nicht mehr alle Notennamen darunter.

## D-Dur-Akkord

Der D-Dur-Akkord ist noch einfacher als der G-Dur-Akkord: Der **Daumen (D)** bleibt hinter dem Hals und dämpft die g-Saite, damit sie nicht mitschwingt (**x**), der **Zeigefinger (3)** greift das **fis2** auf den e-Saiten im zweiten Bund (**e2**).

**Übe auch im Dunkeln**, damit Du die Griffe blind findest.



# g1, a1 und h1

# 1.G 2

## Mandoline

**G-Dur (G)**                      **D-Dur (D)**                      **G**

g1                      a1                      h

d5                      a0                      a2

3./4.Finger                      Leersaite                      1.Finger

**G**                      **D**                      **G**                      **D**                      **G** **D** **G** **D** **G**

g                      a                      h                      a                      g                      a                      h                      a                      g

1

**G**                      **D**                      **G**                      **D**                      **G**                      **D**                      **G** **D** **G** **D** **G**

g                      a                      g                      a                      h                      a                      g                      a                      h                      a                      g

7

**G**                      **D**                      **G**                      **D**                      **G**                      **D**                      **G** **D** **G** **D** **G**

g                      a                      h                      a                      h                      a                      h                      a                      g                      g

12

**G**                      **D**                      **G**                      **G**                      **D**                      **G**                      **D**                      **G** **D** **G** **D** **G**

g                      a                      g                      h                      g                      a                      h                      a                      g                      a                      h                      a                      g

19

**G**                      **D**                      **G**                      **D**                      **G**                      **D**                      **G**                      **D**                      **G**                      **D**                      **G**                      **D**                      **G**

g                      a                      g                      a                      h                      a                      h                      h                      a                      g                      a                      g                      a                      g

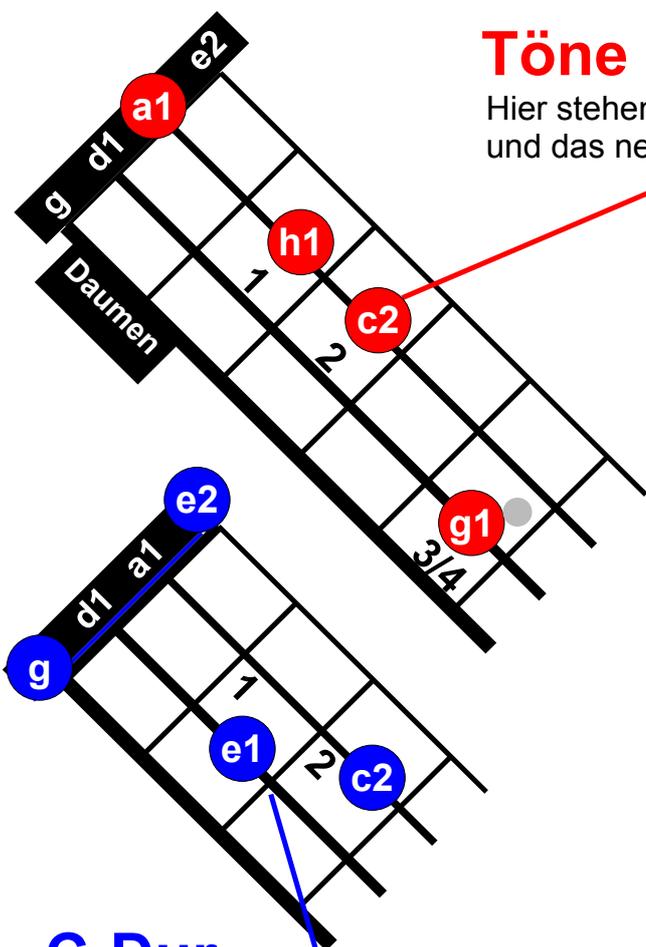
25

**G**                      **D**                      **G**                      **D**                      **G**                      **D**                      **G**                      **G**                      **D**                      **G**

g                      a                      g                      a                      h                      a                      h                      h                      a                      g                      a                      g                      a                      g

29

# 1.G 3 Vier Töne



**C-Dur**

## Töne

Hier stehen die bekannten Noten **g1** (d3), **a1** (a0), **h1** (a2) und das neue **c2** (a3).

Wenn Du kannst, begleite die Melodie auch nach den Akkordsymbolen.

### Takt 1 - 6 Zwei Töne

Das ist mehr eine Aufwärmübung.

### Takt 7 - 11 Drei Töne

Spieler die Ganzen und Halben und zähle dabei laut.

### Takt 12 - 18 Viertel

Die bekannten Töne werden nun als Viertel kombiniert und jeder Takt bringt eine andere Note. Das ist schwierig

### Takt 19 - 24 Halbe und Viertel

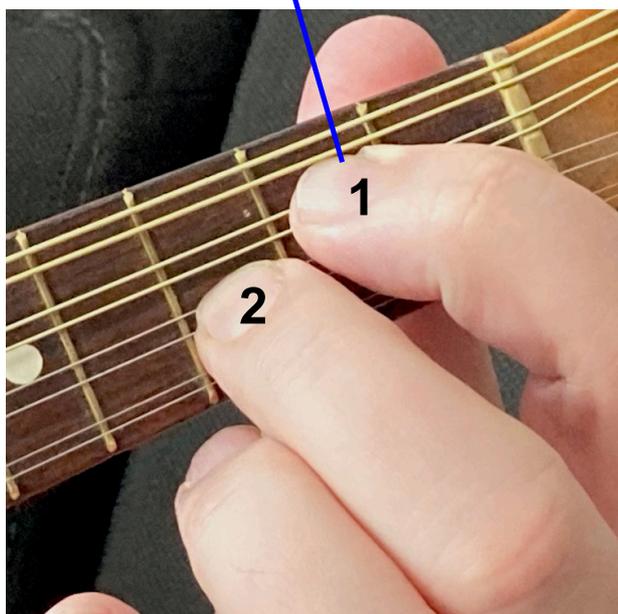
Die Töne werden nun als Viertel kombiniert. Die Schritte und Sprünge gehen aber hier durcheinander.

### Takt 29 - 32 Vier Töne durcheinander

Die Töne stehen hier als Viertel und Halbe in allen möglichen Folgen kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander. Diese Übung geht über zwei Zeilen und der Schluss ist erst am dicken **Schlußstrich**.

### Diagramm und Foto links:

Der Daumen liegt hinter dem Sattel. Gedrückt werden die Töne **e1** und **c2**, die Saiten **g** und **e2** schwingen als leere Saite.



# g1, a1, h1 und c2 1.G 3

## Mandoline

Diagram showing the positions for chords G, D, G, and C on the mandoline. The notes are indicated by red dots on the staff. Below the staff, the notes are labeled: g1 d3 for G, a1 a0 for D, h1 a2 for G, and c2 a3 for C.

Staff 1: Measures 1-8. Chords: G, D, G, G, D, G, D, G. Notes: g1, a1, g1, g1, a1, g1, a1, g1.

Staff 2: Measures 7-11. Chords: G, D, G, D, G, D, D, G, G. Notes: g1, a1, h1, a1, g1, a1, h1, a1, g1.

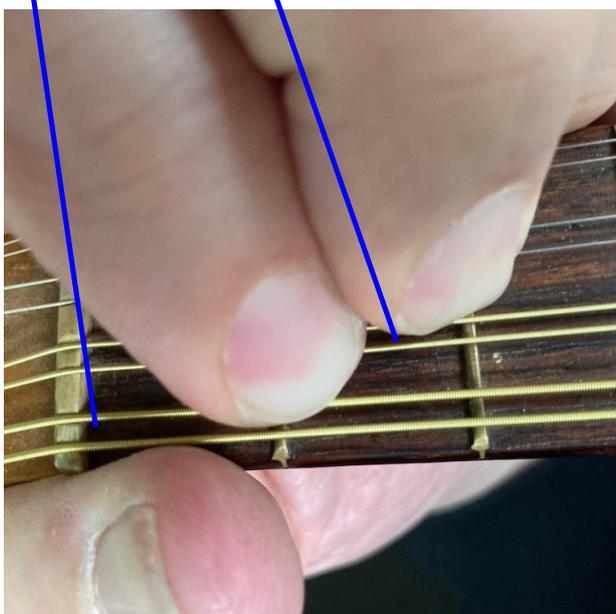
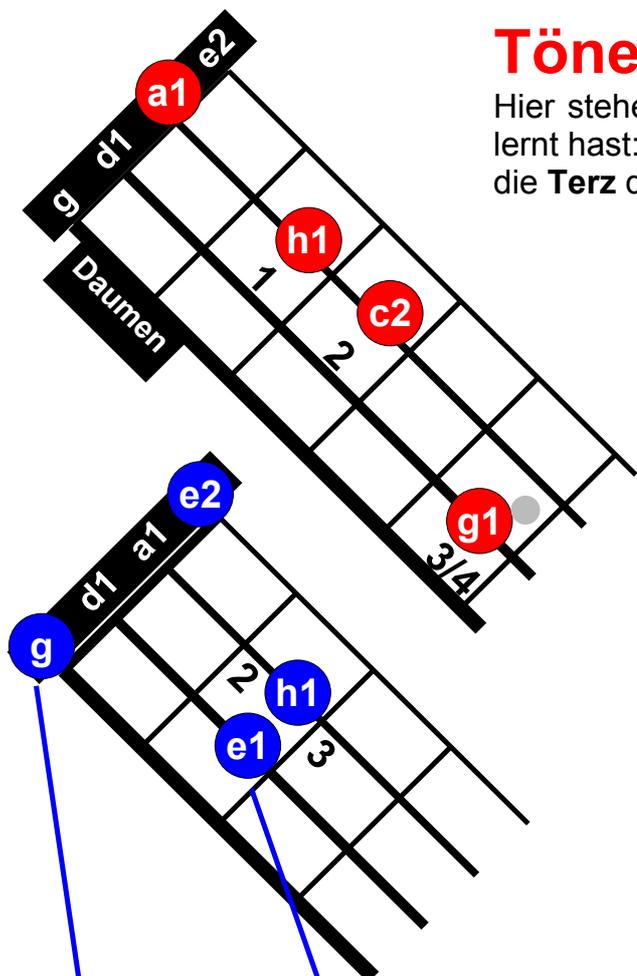
Staff 3: Measures 12-18. Chords: G, D, G, C, G, D, G. Notes: g1, a1, h1, c2, h1, a1, g1.

Staff 4: Measures 19-24. Chords: G, D, G, D, G, D, G, D, G. Notes: g1, a1, h1, a1, h1, g1, a1, h1, a1, g1.

Staff 5: Measures 25-28. Chords: G, D, G, G, C, C, G, D, G, D. Notes: g1, a1, h1, g1, c2, c2, h1, a1, g1, a1.

Staff 6: Measures 29-32. Chords: G, D, G, C, G, D, G. Notes: g1, a1, h1, c2, h1, a1, g1.

# 1.G 4 Vier Töne



## Töne

**g1, a1, h1 und c2**

Hier stehen noch einmal die vier Töne, die Du bisher gelernt hast: Der **Grundton** ist **g1**, die **Sekunde** ist das **a1**, die **Terz** das **h1** und die **Quarte** ist das **c2**.

### Takt 1 - 7 Töne als Viertel

Hier wiederholst Du die vier Töne als Wechselschlag rauf und runter - wenn Du kannst, bitte auch mit Akkorden.

### Takt 8 - 13 Terzen als Schritte

Die vier Töne werden als **Motiv** verbunden. Mehrere Motive ergeben eine Melodie.

### Takt 14 - 18 Die Töne als Viertel

Die vier Töne werden als zweitaktiges Motiv verbunden und bilden eine Melodie.

### Takt 19 - 24 Halbe und Viertel

Die Melodie beginnt in Halben und endet in Vierteln.

### Takt 25 - 31 Halbe und Viertel

Die vier Töne werden als Motive mit **Synkopen** verbunden (anders betonte Noten)

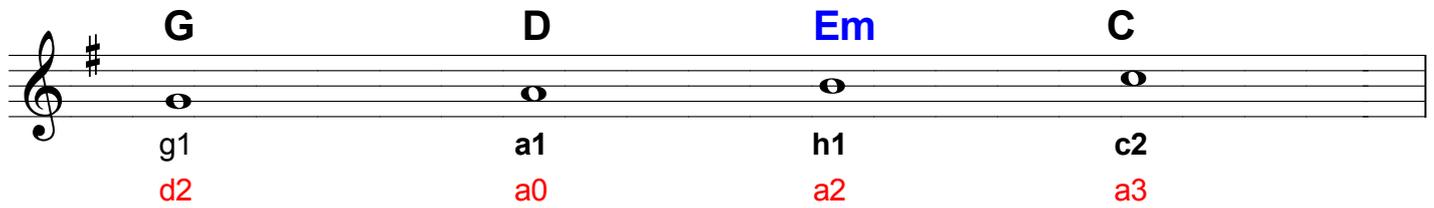
## e-moll / Em

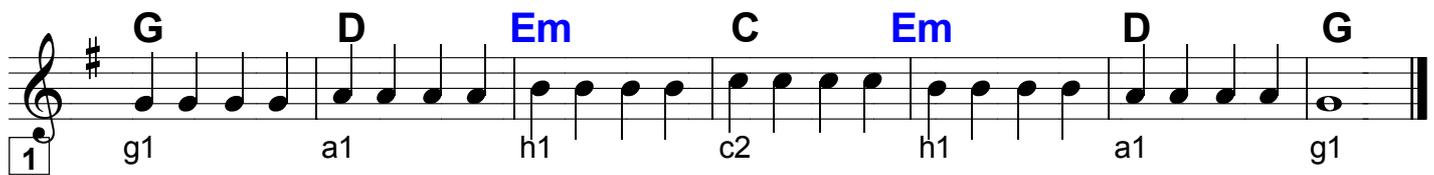
Gedrückt werden die Töne **e1** auf d2 mit dem Zeigefinger (1) und **h1** auf e3 mit dem Mittelfinger (2).

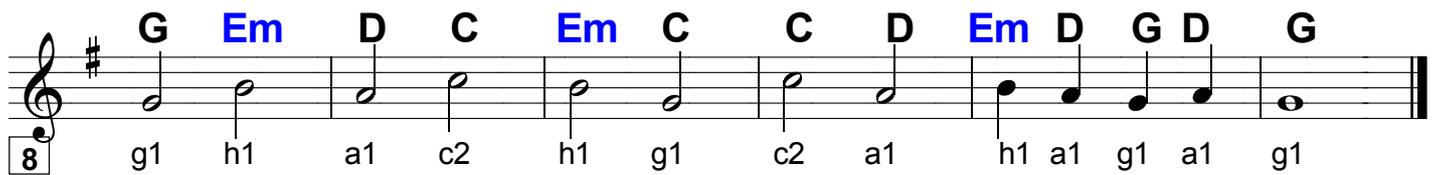
Die leere Saiten **g** und **e2** schwingen nur mit.

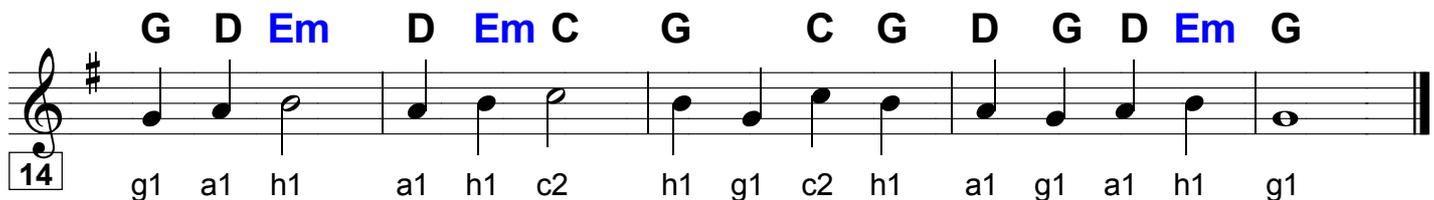
# Weitere Übungen 1.G 4

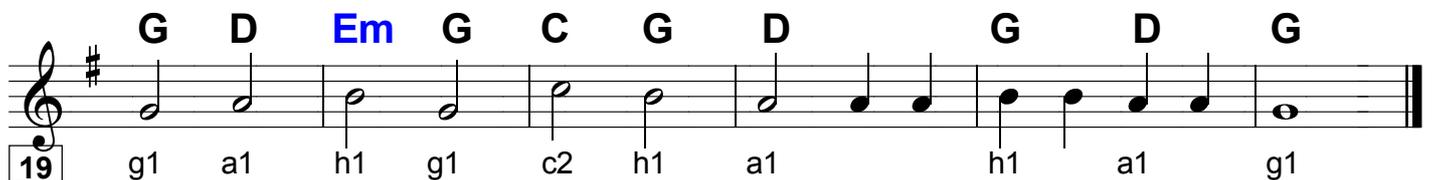
## Mandoline

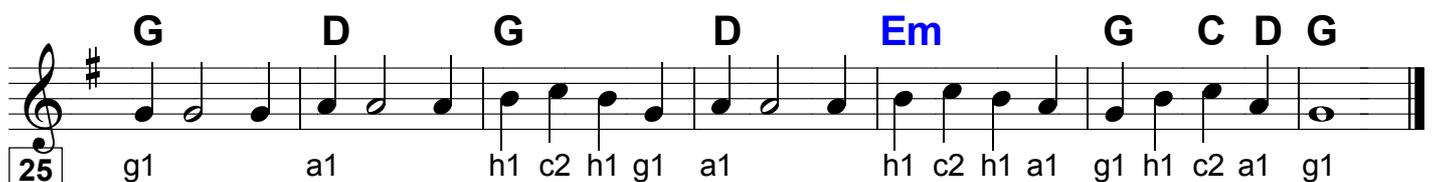
**G**                      **D**                      **Em**                      **C**  
  
 g1 d2                      a1 a0                      h1 a2                      c2 a3

**G**                      **D**                      **Em**                      **C**                      **Em**                      **D**                      **G**  
  
 1      g1                      a1                      h1                      c2                      h1                      a1                      g1

**G**    **Em**    **D**    **C**    **Em**    **C**    **C**    **D**    **Em**    **D**    **G**    **D**    **G**  
  
 8      g1    h1                      a1    c2                      h1    g1                      c2    a1                      h1    a1                      g1    a1                      g1

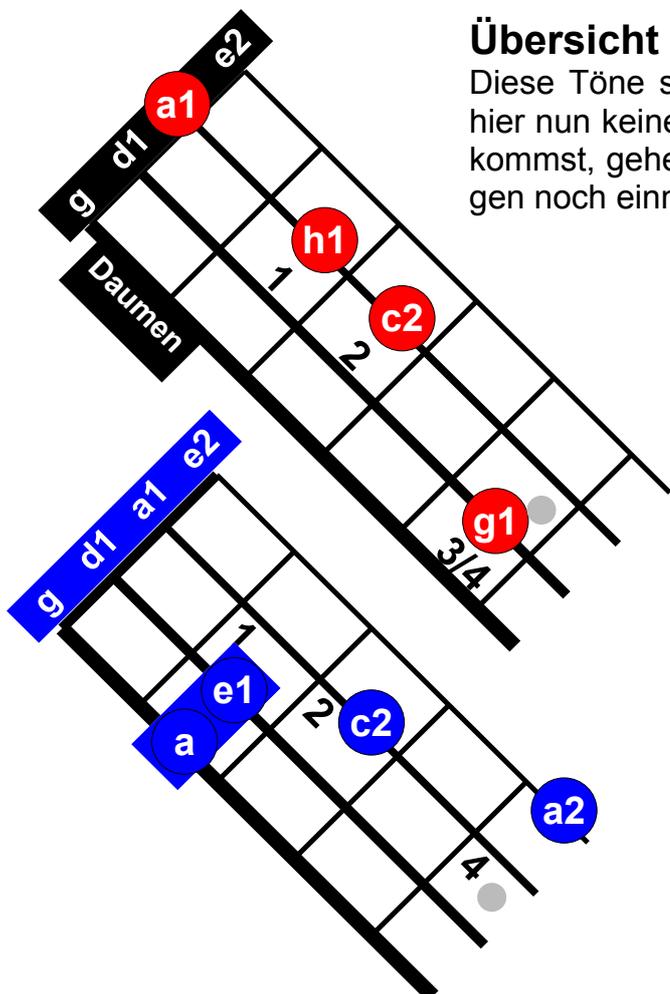
**G**    **D**    **Em**    **D**    **Em**    **C**    **G**    **C**    **G**    **D**    **G**    **D**    **Em**    **G**  
  
 14      g1    a1    h1                      a1    h1    c2                      h1    g1                      c2    h1                      a1    g1                      a1    h1                      g1

**G**    **D**    **Em**    **G**    **C**    **G**    **D**                      **G**    **D**    **G**  
  
 19      g1    a1    h1                      g1    c2                      h1    a1                      h1    a1                      g1

**G**                      **D**                      **G**                      **D**                      **Em**                      **G**    **C**    **D**    **G**  
  
 25      g1                      a1                      h1    c2    h1    g1                      a1                      h1    c2    h1    a1                      g1    h1    c2    a1                      g1

# 1.G 5

## Vier Töne



### Übersicht

Töne **g1**, **a1**, **h2** und **c2**

Diese Töne solltest Du jetzt alle können und darum stehen hier nun keine Notennamen mehr. Wenn Du damit nicht klar kommst, gehe auf die 1.G 1 - 4 zurück und spiele die Übungen noch einmal durch. Irgendwann kannst Du die Noten.

### Takt 1 - 7 Halbe Noten

Beginne mit der Quarte und spiele die ganze Zeile möglichst dicht - ohne zu stocken.

### Takt 8 - 13 Halbe und Viertel

Beginne mit der Terz, dann der Quarte.

### Takt 14 - 18 Halbe und Viertel

Schau, dass die Viertel doppelt so schnell werden wie die Halben.

### Takt 19 - 24 Fast eine Melodie

Wenn die ersten zwei Takte sauber klingen, ist der Rest leicht. In T26 spiele die Viertel kurz - wenig Note, viel Pause. Das nennt man **staccato**.

### Takt 25 - 31 Melodie mit vier Tönen

Spiele die ganze Zeile ohne Pause.



## Am / a-moll

Gedrückt werden die Töne **a** und **e1** mit dem Zeigefinger (1) auf dem 2. Bund der g- und d1-Saite. Das **c2** wird mit dem Mittelfinger (2) auf a3 gedrückt, das a2 mit dem kleinen Finger (3/4) auf a5.

Allmählich wird es auch Zeit mit dem Plektrum zu arbeiten. Die Handhaltung lasse Dir aber zeigen. Das Plektrum wird so locker zwischen Daumenkuppe und der Spitze des Zeigefingers gelegt, dass es etwas Spiel hat. Hältst Du es zu locker, dann fällt es auf den Boden. Hältst Du es zu fest, dann verkrampft sich Dein Handgelenk. **Üben hilft!**

# Töne und Akkorde 1.G 5

## Mandoline

<b>G</b>	<b>Am</b>	<b>D</b>	<b>Em</b>	<b>C</b>
				
g1 d5	a1 a0	a0	h1 a2	c2 a3

1

C Am G D G Am G Am D D



8

G Em D Am G C Em G D G G



14

G Am G D Em D G Am C G D G



19

G Am Em C D G C G D G



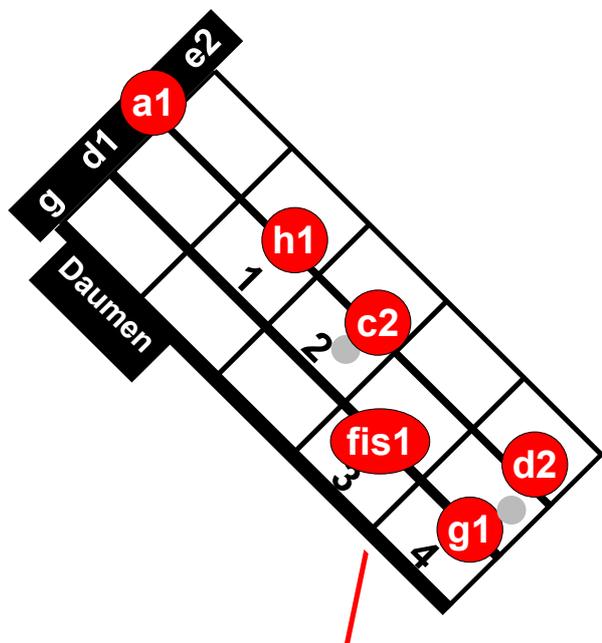
25

G C G Am Dm G C G Em G D Am D G



# 1.G 6

## Erstes Lied



Nur ein neuer Ton kommt hinzu, das **fis1** (d4, siehe Bild).  
Alle Töne, die Du brauchst, sind in der ersten Zeile blau markiert.

### Zeile 1 blau

Dieses Lied kennst Du eher nicht, aber alle französischen Kinder. Der Text geht so:

#### Französisch

Au clair de la lune,  
mon ami Pierrot,  
prête moi ta plume  
pour écrire un mot.

#### Deutsch

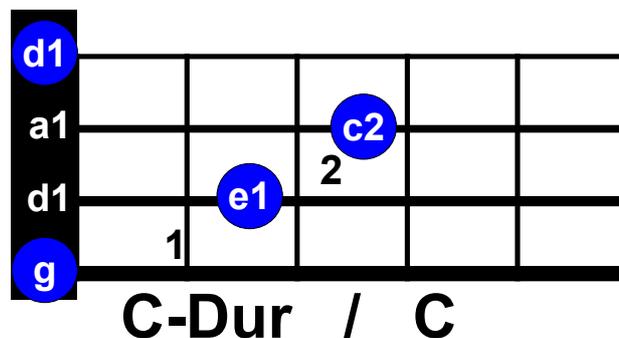
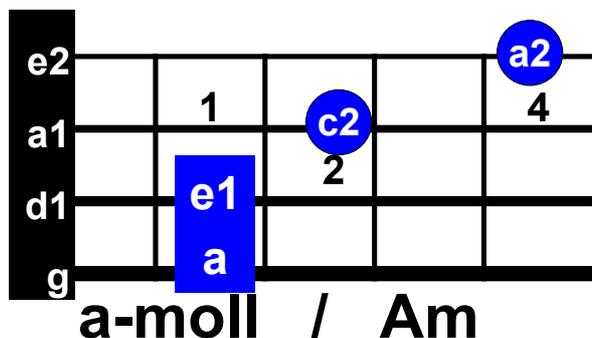
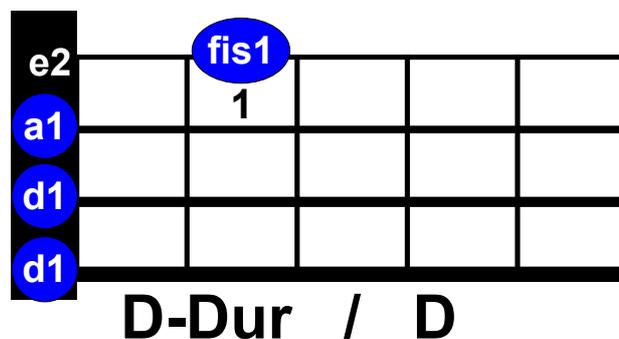
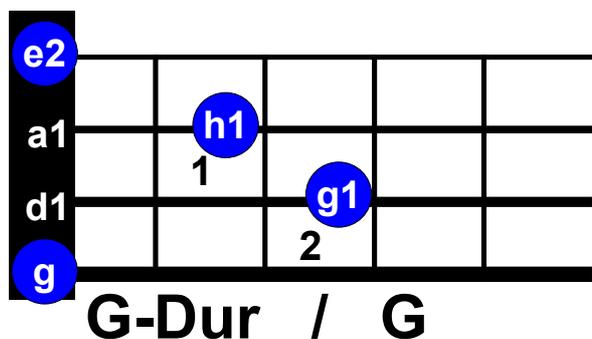
Im Mondschein,  
mein Freund Pierrot,  
leihe mir deine Feder  
um ein Wort zu schreiben.

Ma chandelle est morte,  
je n'ai plus de feu,  
ouvre moi ta porte,  
pour l'amour de Dieu.

Meine Kerze ist aus.  
ich habe kein Feuer mehr,  
öffne mir deine Tür,  
um der Liebe Gottes willen.

### Zeile 2 rot

Diese Stimme kannst du spielen, wenn Du das dritte Kapitel durchgearbeitet hast - bis dahin spielt sie jemand anders.



# A claire de la lune 1.G 6

## Mandoline

Chord chart for the first five measures:

- Measure 1: D (fis1)
- Measure 2: G (g1)
- Measure 3: Am (a1)
- Measure 4: G (h1)
- Measure 5: C (c2)

### Melodie

Melody with lyrics and chords:

Au claire de la lu - ne, mon a - mi Pier - rot,  
 prê - te moi ta plu - me, pour e - crire un mot;  
 ma chan-delle est mor - te, je n'ai plus de feu,  
 ouv - re moi ta por - te, pour l'a - mour de Dieu.

### Begleitstimme

Accompanying melody with lyrics:

Au claire de la lu - ne mon a - mi Pier - rot - .  
 prê - te moi ta plu - me - pour e - crire un mot - .  
 Ma chan-delle est mor - te, je n'ais plus de feu - ,  
 ouv - re moi ta por - te pour l'a - mour de Dieu - .

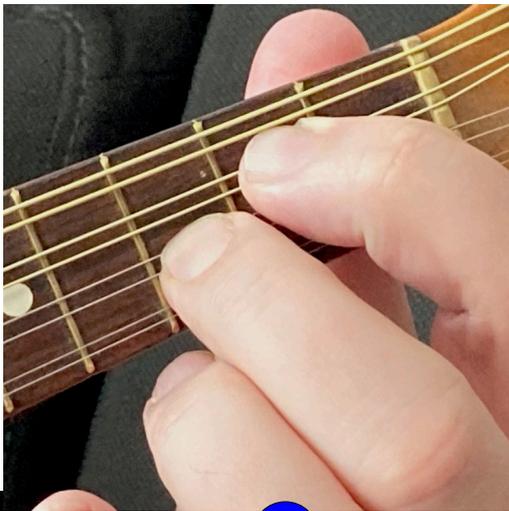
# 1.Z 1

## Griffe in C-Dur



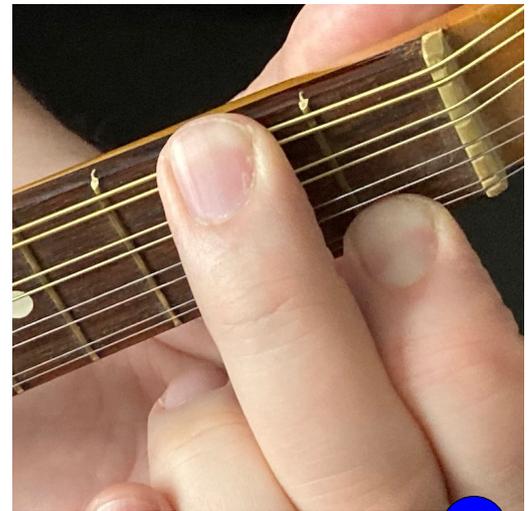
e2				
a1		c2	a	
d1	e1	2		
g	1			

**C I. Stufe**



e2	f1			
a1	1			
d1		2		
g		a		

**Dm II. Stufe**



e2		g2		
a1	h1	2		
d1	1			
g				

**G V. Stufe**



e2			a2	
a1		2	c2	4
d1	e1			
g	1	a		

**Am VI. Stufe**



# A claire de la lune 1.Z 1

## Mandoline

Fingering diagram for the mandolin part. The notes are: d2, d3, d5, a0, a1, a2, a3, a5, e0, e1. The notes are color-coded: d2, d3, d5, a0, a1, a2, a3, a5, e0, e1 are blue; f1, g1 are red.

### Melodie

Melody part of the song with lyrics and chords. The chords are: C, G, C, G, C, G, C, C, C, G, C, G, Dm, Am, Dm, G, Dm, G, Dm, G, C, G, C, G, C, G, C.

1 Au claire de la lu - ne, mon a - mi Pier - rot,  
 5 prê - te moi ta plu - me, pour e - crire un mot;  
 9 ma chan - delle est mor - te, je n'ai plus de feu,  
 13 ouv - re moi ta por - te, pour l'a - mour de Dieu.

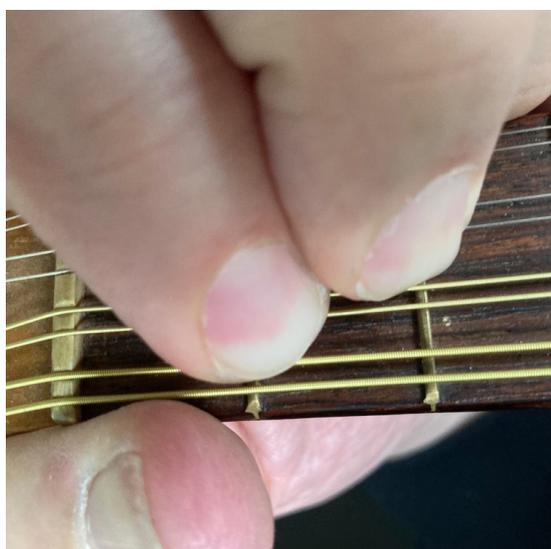
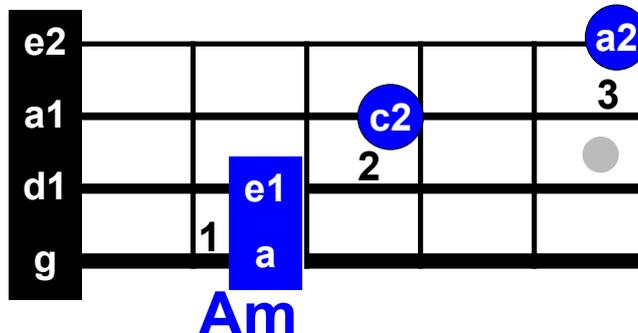
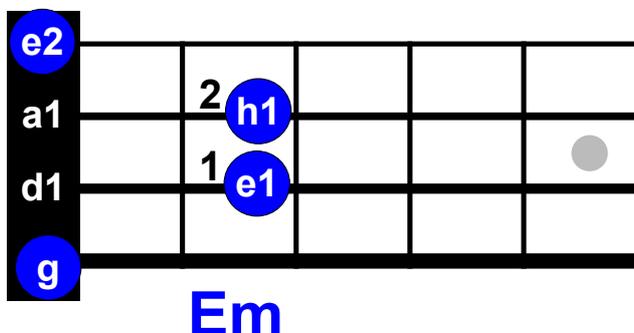
### Begleitstimme

Accompanying part of the song, consisting of four staves of music. The notes are red.

17  
 21  
 25  
 29

# 1.Z 2

## Zwei Stimmen



oben: **Em**  
 unten: **Am**

Dieses Kapitel behandelt zwei Akkorde:

### Em

oberes Foto und linkes Diagramm)  
**e1** mit dem Zeigefinger (1),  
**h1** mit dem Mittelfinger (2),  
**g** und **e2** schwingen als Leersaite.

### Am

unteres Foto und rechtes Diagramm)  
**a** und **e1** mit dem Zeigefinger (1)  
**c2** mit dem Mittelfinger (2),  
**a2** mit dem Ringfinger (3).

Lerne die Akkorde. übe die Wechsel zum Lied und spiele mit anderen: eine/r die Melodie, die/der andere die Akkorde.



## zu 1.Z 1 (eine Seite vorher)

### Melodie (blau)

Die Melodie ist ganz einfach zu spielen. Sie kam bereits in **1.G 6** und **1.B 6** vor. Du hast sie jetzt nur mit den Tönen von C-Dur: **h1**, **c2**, **d2**, **e2** und dem neuen Ton **f2**.

### Begleitstimme (rot)

Die Begleitstimme ist noch etwas schwierig und die sollte jemand Fortgeschrittenes übernehmen. Wichtig ist, dass Du im Zusammenspiel die Melodie durchhalten und begleiten kannst.

# Übung

## Mandoline

# 1.2 2

	<b>G</b>	<b>Am</b>	<b>Em</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
1.					
	g1 d5	a1 a0	h1 a2	c2 a3	d2 a5
2.					

1

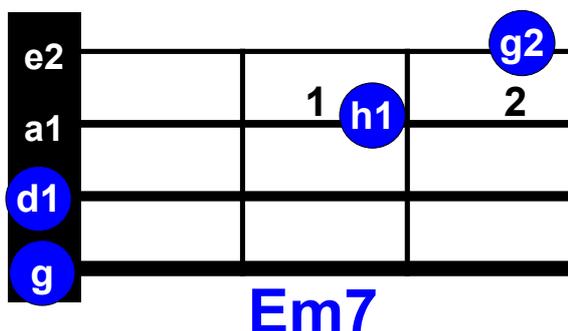
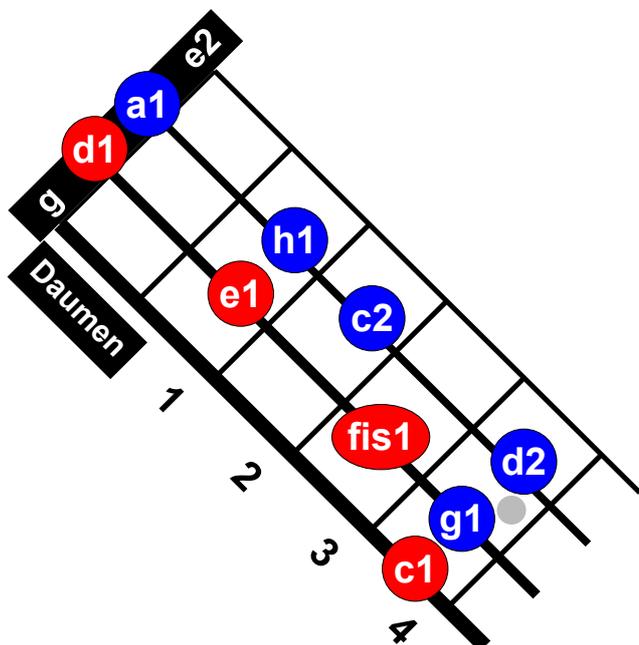
6

11

15

# 1.Z 3

## Zwei Stimmen



### Übersicht

Zur Wiederholung stehen hier nochmal jeweils fünf Töne von G-Dur: g1 bis d2 für die **erste Stimme**, c1 bis g1 für die **zweite Stimme**. Die zweite Stimme hat den neuen Ton fis1, der mit dem 3. Finger auf dem vierten Bund der d1-Saite gespielt wird (d4).

### Takt 1 - 5

Die **erste Stimme** spielt im Fünffonraum ein kleines **Motiv**, das in T6 einen Ton höher wieder aufgenommen und am Schluss verändert wird.

Die **zweite Stimme** hat halbe Noten und nur in T7 kommen Viertel vor. Die sollten auch gleichzeitig erklingen.

### Takt 6 - 9

Die **erste Stimme** spielt im Fünffonraum ein kleines Motiv. Es sind die Anfangstakte von „Bruder Jakob“. Wenn Du fingerfertig bist, kannst Du das ganze Lied spielen (es steht weiter hinten bei **5.B 6** und bei **5.Z 4**).

Die **zweite Stimme** hat ein Motiv aus dem gleichen Lied (ding, ding, dong) und die Anfangstakte vom „Bruder Jakob“. Das klingt schon fast wie der richtige Kanon.

### Takt 10 - 17

Die **erste Stimme** spielt ein Motiv aus einer Sinfonie von Joseph Haydn.

Die **zweite Stimme** hat den gleichen Rhythmus und ergänzt die Töne zu **Zweiklängen**. Dieses Motiv geht wieder über zwei Zeilen bis zum Schlußstrich.

# Übung Mandoline

## 1.Z 3

	<b>G</b>	<b>Am</b>	<b>Em</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
1.					
	g1 d5	a1 a0	h1 a2	c2 a3	d2 a5
2.					
	c1 g5	d1 d0	e1 d2	fis1 d4	g1 d5

1

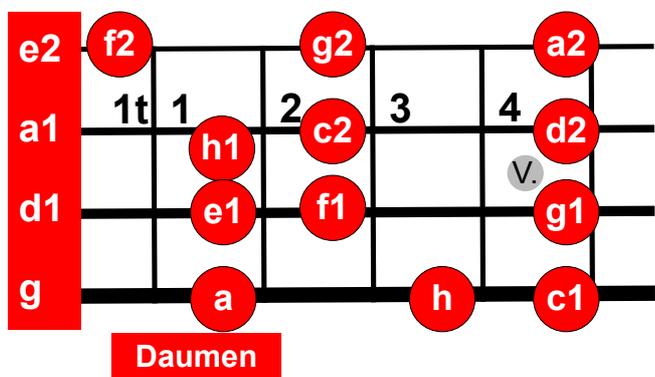
6

10

14

# 1.2 4

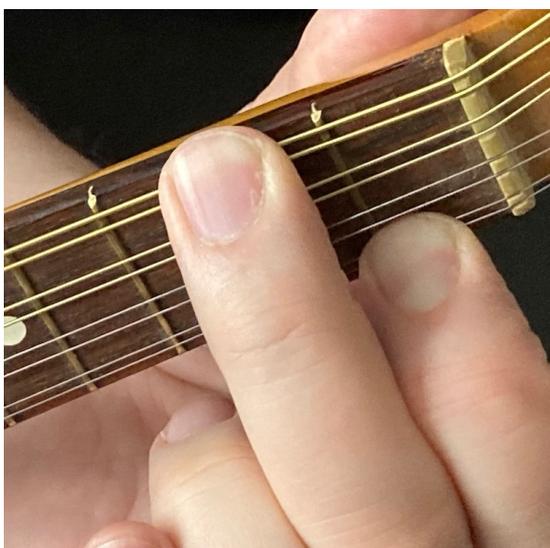
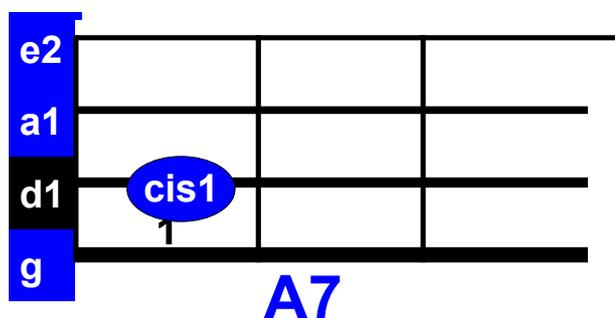
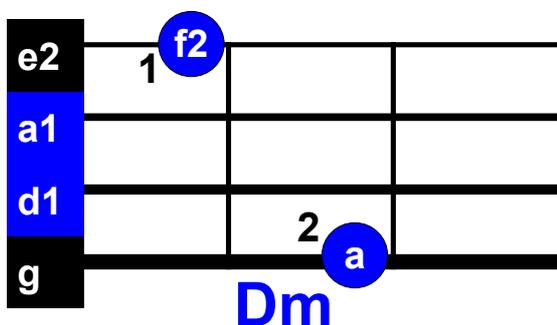
## Erster Kanon



Für den Kanon rechts brauchst Du das hohe **a2**. Du legst den Zeigefinger auf das **g1** im V. Bund (Punkt) und spielst die Tonleiter langsam mit dem angegebenen Fingersatz durch. Der erste Ton in T1 beginnt dann mit dem **d2** des vierten Fingers und das **a1** wird auch mit dem 4. Finger gespielt. Das **f1** wird etwas tiefer genommen (1t). Den Rest erschließe Dir **langsam**.

Den Akkord **Dm** (d-moll) kennst Du von Seite 40. Der erste Finger greift das **f1** auf e1, der zweite Finger greift das **a** auf g2. Die Leersaiten **d1** und **a1** schwingen frei. (Grafik).

Der Akkord **A7** ist viel einfacher als **Dm**. Lege den erste Finger auf den ersten Bund der c1-Saite und Du bekommst das **cis1** - fertig! Die anderen Töne (**g**, **a1** und **e2**) liegen auf den Leersaiten (Grafik).



# Hei-ho...

# 1.2 4

## Kanon zu zwei Stimmen Mandoline

Dm A7 Dm A7

Hej - ho, spann den Wa - gen an,

Hej - ho, Hej - ho,

Dm A7 Dm A7

sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land,

3 Hej - ho, spann den Wa - gen an,

Dm A7 Dm7 A7

hol die gold' - nen Gar - ben, hol die - gold' - nen - Gar - ben.

5 sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land,

Dm A7 Dm A7

Hej - ho, spann den Wa - gen an,

7 hol die gold' - nen Gar - ben, hol die - gold' - nen - Gar - ben.

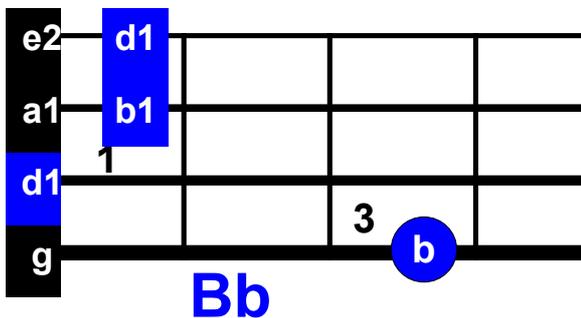
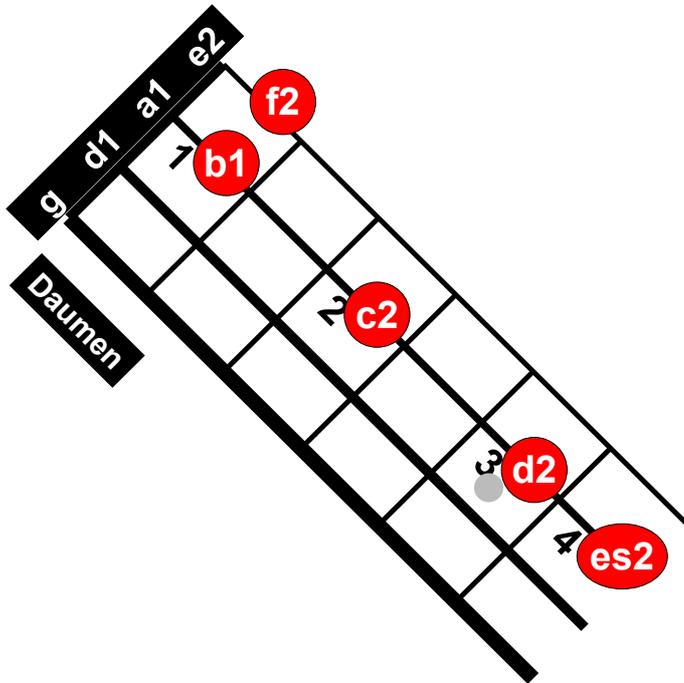
Dm A7 Dm A7

sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land,

9 Hej - ho, spann den Wa - gen an.

# 2.B 1

## Leseübung



### Takt 1 - 7 **Drei Töne**

Du greifst die Noten **b1**, **c2** und **d2** wie bisher. Unterscheide Ganze und Halbe.

### Takt 8 - 12 **Vier Töne**

Nun kommt die vierte Note (**es2**) dazu und wird mit dem kleinen Finger (4) auf dem VI. (6.) Bundfeld gegriffen (a6).

### Takt 13 **b1 - f2**

Nun kommt die fünfte Note (**f2**) dazu - sie wird mit dem Zeigefinger (1) auf dem 1. Bund der e-Saite gegriffen (e1).

### Takt 20 **Sprung** und **Schritt**

Die zweite Note ist bereits schwierig, weil sie von der ersten so weit entfernt ist und Du sie - als **Sprung** - direkt treffen sollst. Ab Takt 22 wird es leichter, weil Du dann nur **Schritte** zu spielen hast - die sind immer leichter als Tonsprünge. Nimm die Schlussnote lang genug - es ist eine Ganze.

### Takt 28 **Melodieübung**

Hier musst Du gut aufpassen, weil die Melodie im zweiten Takt anders ist als im ersten. Achte darauf, dass die Viertel nicht zu schnell kommen.

### Takt 34 **Tonleiterübung**

Das ist eine Lesübung zum Abschluss. Wenn du alles begriffen und geübt hast, wirst Du diese Übung leicht abspielen können. Profis nennen so etwas "Blattspiel".

## Bb-Dur

Der Zeigefinger greift **b1** und **f2** auf dem ersten Bundfeld (ae1), das **d1** schwingt als Leersaite und das **b** greift der Ringfinger auf dem dritten Bundfeld (g3).